

Bezugspreis:
Monatlich 50 Hg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Postgeb.
Einzel- und Zeitungspreise 10 Hg.
Redaktion: Marktstraße 30; Druckerei: Marktstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Bauernfreund.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Abonnement und im kleinen Abdruck ist er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 164.

Sonntag, den 16. Juli 1899.

XIV. Jahrgang

Erste Ausgabe.

Politische Wochenschau.

* Wiesbaden, 15. Juli.

Das Kaiserwort von dem „unbeugsamen Willen“, das der Monarch in seiner Depesche an Hinzpeter zum Ausdruck brachte, hat alle Zeitungsredaktionen in Bewegung gesetzt. Drehen und Wenden soll man ein Kaiserwort, nach einem andern Kaiserwort, nicht. Immerhin versucht man, diesen „unbeugsamen Willen“ als auf einen ganz bestimmten Punkt hindeutend hinzustellen. Zwar scheidet man unter diesen Punkten die Zuchthausvorlage allmählich aus und man wird dies um so eher thun dürfen, als die Vorlage schon selbst hinter dem Erwarteten zurückblieb. Aber die Kaiser sein größtes Interesse zugewandt und wünscht ihr Zustandekommen bringend. Und so wird es sich auf eine eventuelle Landtagsauflösung zu beziehen haben, falls das Abgeordnetenhaus in seiner jetzigen Zusammensetzung die Vorlage zum Scheitern bringen sollte.

Man hat in Verbindung mit der Kanalvorlage auch dem Staatsminister v. Miquel Amtsmüdigkeit einimpfen wollen. Unigstens versuchte dies ein mit den Hoffkreisen kollektirendes Berliner Journal. Die halbhoftischen Berl. Pol. Nachr. haben um ganz energisch dagegen protestiert und fragen etwas spitz: „Ob wohl dabei der Wunsch der Vater des Gedankens gewesen ist.“ v. Miquel soll sich sogar mit neuen gesetzgeberischen Maßnahmen beschäftigen. Er weiß ja jetzt in Ems und wird sich dann zur Nachkur nach Homburg begeben. Weit zu gehen, um die Heiligkeit zu gelangen und dort neue Steuerprojekte an Ort und Stelle zu studieren, hat er dann ja nicht.

Mit unserer Ministerkrise ist es also nichts. Dafür taucht das Gerede einer solchen immer greifbarer in Spanien auf. Sie beruht dort auf der Finanzreform, die nach dem Reformvorschlag kaum durchgeführt werden dürfte, obwohl die Königin auf eine Million ihrer Civilisten verzichtet hat. Die Minister fallen dort leicht jetzt und ebenso leicht steht das Volk auf. Und Don Carlos wird schnell über der Grenze sein, wenn ihn seine Anhänger rufen.

Vorläufig geht's ihm ja noch, wie dem Herzog von Orleans, der auch noch immer vor der Thüre Frankreichs steht. Man hat ja herausgefunden, daß der Putz Desroulezes thatsächlich mit einem Complot zum Sturze der Regierung zusammenhing, daß Desrouleze Gold von den Royalisten empfangen hat. Aber das regt die Pariser nicht mehr auf, zumal in die gleiche Zeit die Enthüllungen über die Martern Drehfus auf der Zuspätsinken fallen. Anscheinend doch macht die Regierung Ernst, mit diesen Mißständen aufzuräumen, einerlei, wo sie sich zeigen. Insbesondere Gallifet hat überrascht. Nun ist länger als bis zur Erledigung der Drehfusangelegenheit

braucht das Ministerium nicht zu dauern. Und der Prozeß Drehfus beginnt nun endgültig am 18. August.

Auch das Complot gegen Milan hat viele Wellen geworfen. Die Untersuchungen und Verhaftungen in Belgrad und Serbien dauern an, wenn sich auch die Radikalen mit aller Macht dagegen wehren, als Anstifter desselben angesehen zu werden. Und auch im übrigen bringt die Sommerzeit nicht die erwartete Ruhe und Stille. Was die Engländer anlangt, so hat deren Königin erklärt, niemals in einen Krieg mit Transvaal einzuvilligen. Weiter hat es einen Ruf der Entzückung hervorgerufen, daß die englischen Truppen dortselbst mit den berühmten Dum-Dum-Geschossen ausgerüstet sind, gegen die sich die Friedenskonferenz mit aller Energie aussprach. Diese Konferenz hat den Schiedsgerichtsentwurf fertiggestellt, damit aber nur eine Formel gemacht, um wenigstens etwas gethan zu haben. Praktischen Werth hat die Sache nicht. Und der Vater endlich dieser Friedensidee, der Zar und mit ihm der russische Hof sind in tiefe Trauer versetzt worden durch den Tod des Großfürsten Thronfolgers Georg, des „Einsiedlers von Abbas Tuma“, der, obwohl man immerhin auf das Ableben vorbereitet war, doch sehr überraschend kam.

Politische Tagesübersicht.

* Wiesbaden, 15. Juli.

Deutschland.

Der Fall Schiller.

Die plötzliche Amtsenthebung und Pensionierung des Geh. Oberschulrathes und Professors Schiller in Gießen hat in den weitesten Kreisen Aufsehen erregt und lebhafteste Protestkundgebungen in den Zeitungen hervorgerufen. Es handelt sich bekanntlich dabei um die Veröffentlichungen der Fests. Ztg., „Der Fall Solban, ein schulpolitisches Vermächtniß“, die mit seinem Namen gezeichnet waren und welche mit einer scharfen Kritik der hiesigen Schulzustände eine Forderung um Abhilfe der Mißstände verbanden. Es giebt Institutionen, denen eine Kritik nie angenehm ist, sie mühte denn wohlwollend sein. So schien es auch hier. Denn ohne Untersuchung erfolgte die Pensionierung des bei Allen hochangesehenen Schulmannes. Interessant ist nun, was die „Post“ zum Falle Schiller schreibt.

„Wenn wir auch“, so heißt es dort, „dabei bleiben müssen, daß die Art, wie Schiller seine Beschwerde, die ja nicht unbegründet zu sein scheint, in die Öffentlichkeit getragen hat, beanstandet werden muß, wenn wir auch in seinem Vorgehen einen bedauerlichen Mangel an Disziplin erkennen, so wollen wir doch wünschen, daß der Gegensatz zwischen ihm und der Regierung sich nicht zu einem Gegensatz der Universität und der Lehrerschaft gegen das Ministerium ausbreite. Die Mißstände, welche Schiller in seinem dritten Aufsatze angedeutet, sind so bedeutend, daß eine Abhilfe dringend erforderlich erscheint. Die Sache,

für welche Schiller kämpft, ist gut und züchtig. Hoffen wir, daß der unerquickliche Streit, der jetzt die Gemüther in dem Großherzogthum erregt hat, eine zufriedenstellende Beilegung findet.“

Rußland, Frankreich und Deutschland.

Zu der russischen Beurtheilung der Vorgänge auf der „Zephyrie“ in Bergen schreibt die Rdn. Stg.: Die russische Auffassung sei im Allgemeinen verständlich. In manchen russischen Beurtheilungen der deutsch-französischen Beziehungen spüre man etwas wie Besorgniß, daß Rußlands Werth in den Augen der Welt durch einen Ausgleich zwischen Deutschland und Frankreich leiden könne. Falls aber enge Beziehungen zwischen beiden Staaten möglich werden sollten, würde ein solcher Bund nur vollkommen segensreich wirken können, wenn Rußland hinzutrete. Das werde weder in Deutschland noch in Frankreich jemals vergessen werden können. Trotz Bergen werde indeß vorläufig alles beim Alten bleiben.

Die Hohenzollern ist mit ihrem Begleitschiffe in der Nacht zum Freitag in Molde angekommen.

Zu der von uns bereits angekündigten Flotten-Demonstration im Hafen von Guatemala ist der in Westamerika stationirte Kreuzer „Geier“ beauftragt worden.

Der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung zufolge erhielt der spanische Ministerpräsident Silvela das Großkreuz zum Rothen Adlerorden, der frühere spanische Minister Herzog Almodovar del Rio den Rothen Adler-Orden erster Klasse. Eine Folge des Karolinenverlaufes!

Der Reichs-Anzeiger veröffentlicht die Ernennung des bisherigen Gesandten in Mexiko, des Freiherrn von Ketteler, zum Gesandten in Peking.

Die Pariser Blätter fahren fort, von der bevorstehenden Reise Kaiser Wilhelms nach der französischen Küste zu erzählen und behaupten, während des Pariser Aufenthaltes des künftigen von dort abgereisten Fürsten Hohenzollern seien die nothwendigen Pourparlers geführt worden. Diese Nachrichten sind sammt und sonderb erfunden. Fürst Hohenzollern hat seinen Zahnarzt konsultirt, aber keine politische Persönlichkeit empfangen. Der einzige diplomatische Empfang war der des nach Paris gekommenen Grafen Soluchowath.

Ausland.

Nationalfest in Frankreich.

Die bis jetzt vorliegenden Telegramme lassen erkennen, daß das gestrige französische Nationalfest und die Truppenrevuen ohne Zwischenfälle verlaufen sind. Nur in Lille fand eine kleine Demonstration statt. Ein junger Mensch, der Hochrufe auf die Armee ausbrachte, wurde von der Menge, die „Es lebe die Republik“ rief, zu Boden geworfen und leicht verletzt. Einige

Wiesbadener Streifzüge.

Wiesbaden. — „Was du ererbt von deinen Vätern ist — Platzfragen. — Gelingen und Fehlen. — Der Sommer. — Der Unterhaltungsbericht. — Die Arbeitszeit der Lehrer.“

Ein Stück Alt-Wiesbaden ist dieser Tage wieder dahingegangen. Ich meine damit weniger ein Bauprodukt, obwohl auch die romantischen Wiesbadens nach und nach schwinden, sogar in ihren romantischen Partien oft; das eine Haus fällt der Spekulationswuth zum Opfer, das andere dem Interesse des städtischen Verkehrs. So hat man z. B. einer der romantischsten Villen im Mittelpunkt der Stadt sogar den Garauß genommen, einer Partie, deren man in keinem Führer besonders gedenkt. Es waren die alten Häuschen in der Kirchhofgasse an der Eichenmauer, die von der Langgasse aus einen reizenden Blick boten. Pinks stieg — nein, sie steigt ja noch — die uraltliche Mauer hinan, rechts an diese lehnten sich wie Schwalben die jetzt niedergerissenen Gebäudchen, hinter ihnen der Schulberg mit seinem Grün auf und auf diesem hinter der Thurm der Kapelle, und das alles in Sommerpracht im Sonnenschein wäre würdig gewesen des Stiles eines Schlosses.

Aber davon habe ich ja gar nicht sprechen wollen. Mit den eingegangenen Stück Alt-Wiesbaden meinte ich Frl. Adela Schuch, die in der Nacht zum Mittwoch starb. Sie wohnte in dem Hause Wilhelm- und Luisenstraße getreu dem Schiller-Worte: „Was Du ererbt von deinen Vätern hast, Er-

wirb es, um es zu besitzen.“ Fest und zäh hing sie an dem Gebäude und kein Gold der Erde war genug, um es ihr abzukaufen. Versuche hatte man oft genug gemacht. Ihr Vater war ein nassauischer Beamter und zählte zu den glücklichen Leuten, welche unter der Regierung des Herzogs Wilhelm von Nassau Grund und Boden in der Wilhelmstraße umsonst erhielten und sogar noch Geld dazu unter der einzigen Bedingung, Häuser zu bauen. Das hat sich ja nun auch hier geändert. Zuerst gab's den Platz gratis, und nun kann man ihn oft sogar als Millionär nicht haben.

Ueberhaupt die Platzfragen hier in Wiesbaden! Die Bewohner des Ringes haben sich gegen die geplante Aufstellung eines Pissoirs in der Nähe der Schiersteinerstraße gewehrt. Die Häuser bündeln sich zu schön, um als Umgebung für ein solch notwendiges Uebel zu dienen. Natürlich sind die Ansichten verschieden. Aber irgendwohin muß man doch die Häuschen stellen. Denn sonst taugt's auch wieder nicht.

Dabei könnte ich eigentlich auch der Verwunderung so mancher Dame Ausdruck geben, darüber, daß sich ihnen eine solche Thüre nur gegen Erlegung von 10 Pfennigen öffnet. Aber es mag bei der einfachen Constatirung dieser Thatsache sein Beiden haben.

Dann spielt ja auch die Platzfrage bei dem Viebrücker Rheinquai eine große Rolle. Viebrüch legt überhaupt auch Frankfurt den Werth dieses Quais dar. Aber Frankfurt glaubt nicht so recht daran, wenigstens nicht, daß dieser Quai Zweck hätte für die Frankfurter, die sich bekanntlich des schönen Wortes erfreuen: „Wie kann nun einer nicht von Frankfurt

sein?“ Die Platzfrage endlich für Sommerfeste politischer Parteien — Politik mit Musik und Damen ist übrigens gar nicht so übel — sei hierbei nur kurz gestreift.

Nun hat der Thiergärtverein also die zweite Essensbung in Aussicht genommen. Die graubraunen Traber erfreuen sich noch immer ganz besonderer Aufmerksamkeit und mancher Mensch weiß jetzt erst, wie das Thierchen, mit dem er manchmal vielleicht verglichen wurde, ausschaut. Der Esel ist nun einmal das Symbol der Dummheit. Weßhalb? Ja, das weiß keiner, denn im Grunde genommen ist der Esel gar nicht so ein Esel oder so ein Kameel, für das er oft gehalten wird und das mit einem Rhinoceros verzeihliche Ähnlichkeit besitzt. Ein ganzer zoologischer Garten, was? Wenn z. B. so einem Esel eine Last zu schwer wird, so geht er einfach nicht mehr vom Fleck und dann helfen weder Drohreden noch Schläge. Auf Worte reagirt so ein Thier überhaupt nicht und darin ist er also bedeutend klüger als sogar der Mensch. Doch davon nun abgesehen. Der Pferdezüchterverein will uns nun mit Pferden versorgen und zwar insofern, als er am Rabengrund eine Fohlenweide errichten möchte. Unser Magistrat hat bekanntlich diesen Antrag einer Commission überwiesen, die zu prüfen haben wird, ob die vorgebrachten Gründe für diese Anlage stichhaltig sind. Die Petenten führen nämlich ins Treffen u. a., daß die prächtige Natur durch die Fohlen sehr belebt würde, daß das muntere Umherspringen der Thiere den Naturfreunden ein großes Vergnügen bereite u. dergl. mehr. O ja, es macht sich ganz hübsch, dem Treiben zuzusehen. Warum nicht? Immer vorausgesetzt, daß man Zeit hat und nicht von Mücken, Fliegen

Hundert Manifestanten durchzogen singend die Stadt unter Schmähschreien auf Bruder Flamiden, dem der Kindermord in der Schule zur Last gelegt und der aber wieder auf freien Fuß gesetzt wurde.

Während der Fahrt des Präsidenten Doubet nach Longchamps sah Minister Gallifet in Uniform in dessen offenem Wagen. Das Publikum rief: Hoch Doubet! Hoch die Republik! und Hoch die Armee!

Eine Beschimpfung der deutschen Flagge.

Ein Kabeltelegramm der Feil. Ztg. meldet aus New York: Bei der Feier des 4. Juli in Honolulu wurde die deutsche Fahne von amerikanischen Soldaten vom Hause des Hoteliers Klemme abgerissen, zerstückt und zerstampft. Klemme selber wurde gefangen genommen, später jedoch freigelassen, worauf er beim deutschen Konsul Klage erhob. Die Exzedenten wurden verhaftet. Die Kableführer wurden zu 100 Dollars Geldstrafe verurteilt, während die anderen auf Wunsch des Konsuls freigelassen wurden.

Aus der Umgegend.

(1) **Sonnenberg, 15. Juli.** In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurden außer der Frage der elektrischen Bahn (siehe Lokales) noch folgende Beschlüsse gefasst: Bezüglich der Renovierung z. B. des Schulhauses soll Herr Kreisbauinspektor Kropff um Aufertigung und Vorlage eines Planes mit Kostenvoranschlag angegangen werden. — Fluchtlinien- und Bebauungspläne für das zwischen der Wiesbadener und der Dingerstraße belegene Gelände, d. h. für die Distrikte „Kapellengarten“, „Im Brühl“, „Wingertswiese“, „Allersbach“, „Liedensau“, „Ober der Dietenmühle“ und „Kaufmann“, wurden zur Vorprüfung der Baukommission hingewiesen. — Die bekannte Eingabe des Herrn Philipp Carl Bach, betr. die Erhöhung der Entschädigung für ein zur Erweiterung der Thallstraße von ihm abzutretendes Gelände, wurde dahin erledigt, daß Herr Bach eine Vergütung von M. 1400 erhält und daß ihm außerdem tauschweise eine kleine für die Gemeinde überflüssige Fläche an der Thallstraße abgetreten wird.

(2) **Kloppenheim, 15. Juli.** Der im „Wiesbadener General-Anzeiger“ gegebene Bericht, betreffend das Sängerfest des Gesangsvereins „Eintracht“ zu Kloppenheim, muß insoweit richtig gestellt werden, als nicht, wie erwähnt, Fräulein Eiling, sondern Fräulein Wink die Fahnenstange dem festgebenden Verein überreicht hat.

(3) **Mainz, 13. Juli.** Die Verurteilung eines Weinschmiers von St. Johann zu einer Geldbuße von 1000 M. hat der Staatsanwaltschaft Veranlassung gegeben, den Weinsellern gewisser Weinschmiedanten in der Provinz eine größere Aufmerksamkeit zu schenken. In Folge von Untersuchungen von Weinproben durch das hiesige Untersuchungsamt ist nunmehr gegen eine Reihe von Weinschmiedern ein Verfahren wegen Fälschung von Nahrungs- und Genußmitteln eingeleitet worden. Diese Fälscher wohnen fast ausschließlich in Orten, deren Weine gar kein Renommee haben und höchstens als Bräutungsweine Verwendung finden. Derart gefälschte Weine, zum größten Teil ein Gemisch von Rosinenbrähe, Zucker, Wasser, Weinsäure u. dergl. werden zu 150–160 M. per 1200 Liter verkauft.

(4) **Rauheim, 13. Juli.** Auf dem hiesigen Bahnhof wurden gestern Abend zwei Hochstaplerinnen verhaftet als sie im Begriffe standen, abzuhauen. Die Schwindlerinnen ahnen in verschiedenen hiesigen Geschäftsbetrieben verübt.

(5) **Iggstadt, 12. Juli.** Es dürfte in den in Frage kommenden Gemeinden noch nicht allgemein bekannt sein, daß eine sog. „Antimann Schenk“ Stiftung existiert, welche die Bestimmung hat, an arme Blinde Unterstüßungen zu gewähren. Allerdings beschränkt sich die Stiftung auf die Gemeinden des vormaligen Großherzoglich-hessischen Amtes Ballau: Breidenheim, Dellenheim, Driedenbergen, Iggstadt, Massenheim, Nedenbach, Nordensdorf, Ballau, Wildschaffen, Langenheim, Vordach, Eppheim, Ober- und Unterriedenbach. Die genannte Stiftung untersteht dem königlichen Regierungspräsidenten und wird von einem Kuratorium verwaltet, dessen Vorsitzender unserer früherer Bürgermeister, Herr Göbel, ist. An Unterstüßungen können alljährlich rund 120 M., die Zinsen des Kapitals, gewährt werden. Gesuche um Unterstüßung sind bei Herrn Bürgermeister a. D. Göbel-Iggstadt einzureichen.

(6) **Schlungenbad, 14. Juli.** Herrn Kaplan H. Neuf zu Niedrich ist mit dem heutigen Tage die Verwaltung der durch den Tod des Herrn Barres Thewalt verwaisten hiesigen Kafferei bis auf Weiteres übertragen worden.

und Bremsen gestochen wird, die gerne auf Frohenweiden schmausen. Aber die Verschönerung der Natur wäre wohl eher Sache des — Verschönerungsvereins gewesen.

Der Sommer hat es auf einmal recht gut gemeint, daß Thermometer kletterte immer höher zur Sonne empor. An allen Häusern stehen Türen und Fenster sperrangelweit auf und mancher Balkon ist zu einem kleinen Wohnzimmer umgewandelt worden. Aber ein kleiner Plausch mit der Nachbarin macht die Arbeit des Nähens viel gemüthlicher. Doch nicht immer ist die Nachbarin zu haben. Da ist man denn in der Gustav-Adolf-Straße auf eine brillante Idee verfallen. Zwei sich schräg gegenüberwohnende befreundete Familien mit Balkon haben nämlich von Balkon zu Balkon einen Draht gezogen, der eine Schelle in Bewegung setzt. Verspürt die Eine Lust zum Plaudern, so schellt sie und die Unterhaltung über die Straße hinüber kann losgehen. Man sollte sich eine solche Einrichtung eigentlich patentieren lassen.

Und was sonst der Sommer nicht alles hervorbringt mit seiner Hitze. Einer hat sogar eine seltsame Entdeckung dabei gemacht, nämlich die, daß die Herren Lehrer im Jahr nur einen halben Tag zu arbeiten hätten. Natürlich beweist er auch seine Enthüllung. Das Jahr hat 365 Tage, davon gehen ab für Nächte die Hälfte, bleiben 182½ Tage. Weiter gehen ab Sonntag 52, bleiben 130½ Tage. Dann sind die halben Mitwochs- und Samstag abgezogen, auch 52 Tage im Ganzen, bleiben 78½ Tage. Weiter ab Ferien 75 Tage bleiben 3½ Tage und davon noch ab Kaisers Geburtstag und andere Festtage, im Ganzen 3, verbleiben ein halber Tag Arbeitszeit. Wer's nicht glaubt, rechne nach.

*24.

Von Nah und Fern.

In Bohwinkel bei Elberfeld ist die große mechanische Schreinerei Berger & Rauffel niedergebrannt. Der Schaden wird auf einige 100 000 Mark geschätzt. — Der Fröb „Sonnen-schein“ auf der Harpener Bergbaugesellschaft gehörigen Zeche „Reddinghausen 1“ bei Herne ist eingestürzt. 5 Leicht- und 4 Schwerverletzte waren bis gestern Abend zu Tage gefördert, 3 Verletzte werden noch vermist. — In Menge bei Dortmund betäubte der Blitzstrahl 6 Ziegelerbeiter. Einer von ihnen wurde getödtet. — Bei Dillenburg hat ein Gewitter großen Schaden angerichtet. — Erschütterndes Glück im Unglück hat ein englischer, zu East Ham wohnhafter Locomotivführer Namens Charles Wood, der unter der Anlage des Einbruchs in eine Miethswohnung steht. Derselben ist zusammen mit seinem Bruder von einer fiebernden verstorbenen Tante eine Erbschaft von nicht weniger als 26 000 Pfund. zugefallen. — In Kopenhagen brannte ein fünfstöckiges, von kleinen Familien bewohntes Haus total nieder. Beide Treppen standen gleichzeitig in Flammen. Alle Bewohner des Gebäudes mußten aus den Fenstern gerettet werden. Zwei Menschen kamen in den Flammen um; drei verunglückten beim Sprunge aus dem Fenster. — Schwere Gewitter wütheten in der mittleren Rheingegend, dem Lahn- und Siegbach. Der Blitz schlug verschiedentlich in die Telephon- und Telegraphen-Leitungen und zerstörte dieselben. In Dillenburg und Siegen brachen Brände infolge Blitzschlages aus. Auch einige Personen wurden vom Blitz getödtet. Zu Singzig wurde ebenfalls eine Frauensperson vom Blitz getödtet; bei Gutsirchen erschlug der Blitz fünf Stück Rindvieh im Werthe von 1200 M. Im Ahrthal ging ein Wollenbruch nieder und verursachte großen Schaden. Auf den Feldern steht das Wasser fukhoch, und in den Weinbergen wurde die Erde fortgeschwemmt, so daß die Wurzeln der Rebstöcke vielfach bloß liegen.

Aus Komern in der Eifel wird gemeldet, daß daselbst im Krankenhaus ein Mann aus Schützenhof vor seinem Tode das Gefändniß abgelegt hat: daß er seine vor sechs Jahren verschundene Frau im Backofen verbrannt habe. — In Hiebing bei Wien fand gestern Mittag ein Zusammenstoß zwischen einem Dampfstraßenbahn-Wagen und einem voll besetzten Feuerwehrowagen statt, wobei ein mitfahrender Feuerwehrmann tödtlich, mehrere andere leichter verletzt wurden.

Sport.

(1) **Mainz, 14. Juli.** Das Fest der Allgemeinen deutschen Radfahrervereinigung hat heute Morgen mit einer Automobilwettkampf begonnen. Der Start war am Hauptplatz, es hatten sich zahlreiche Zuschauer eingefunden. Die Abfahrt begann mit den Automobilrädern um 8 Uhr 20 Min. In je einer Minute Abstand folgten die einzelnen Wettfahrer, im Ganzen 19. Diesen folgten ebenfalls in einer Minute Abstand 10 Automobilwagen; darunter befand sich auch ein sogenannter Jagdwagen, außer Konkurrenz, der mit 12 Personen besetzt war. Die Fahrt ging nach Koblenz. Als erster traf Dietrich aus Niederbrunn im Elsaß ein. Für die Tour hin und zurück brauchte er 4 Stunden 38 Minuten.

Lokales.

Wiesbaden, den 15. Juli.

* **Großes Gartensfest im Kurhause.** Gestern Mittag zogen sich dunkle Wolken am Himmel zusammen, ein Gewitterwind schüttelte die Baumkronen und Blütenköpfchen ein wenig durcheinander. Und unglücklich schien das Gartensfest in Frage gestellt zu sein. Aber die rothe Fahne über dem Portal des Kurhauses wehte festgewogen und sie respektierte denn auch der Donnergott, der es darob vergewiss, seine blitzumgürteten Donnerkeile irgendwo anders niederschmettern zu lassen.

Und heiß brannte denn die Sonne weiter auf die zahllosen Menschen herab, die bei dem Konzert der Kapelle dem Luftballon aufstieg entgegen harrten, vergnüglich plaudernd sich um die Absperrung drängten und den Göggerich willig mit in Kauf nahmen oder begählig sich in den Baugängen ergingen und von Zeit zu Zeit den Fischen des Weibers zuhoben. Die goldenen Räder der Sonnenstrahlen, die auf der Wasseroberfläche tanzten, hatten die kaltsblütigen Thiere vom Grunde emporgeholt, rothe und graubraune Fäden lagerten ruhig im Teich und nur hie und da zeigte eine Bewegung, daß Leben in ihnen war. Aber das Leben pulsierte erst, als sich Jemand auf die Brücke stellte und Brod in das Wasser warf. Da schnappten die Fische gierig danach, einer drückte den anderen nieder, stieß ihn mit seinem Kopfe zur Seite, um die Beute blitzschnell zu verschlingen. Das Recht des Stärkeren gilt eben auch im Wasser. Nun schwamm jedoch noch ein großer Dämon umher, zuviel für einen. Nichtsdestoweniger balgten sich die Flossensüßler um ihn um die Beute, stießen das Brodstück hierhin und dorthin, hüpften auch einmal aus dem Wasser heraus, um mit lautem Plätschern in das fruchte Element zurückzusinken. —

Witten im Teiche ruhte ein Schwan, den Kopf tief gesenkt. Wie eine Altrappe. Doch jetzt hebt er die Flügel, streckt den Hals; mächtig holen die Flügel zum Rudern aus und schon ist er mitten in der Schaar der sich um das Brod balgenden Fische, die ob seiner plötzlichen Erscheinung nach allen Richtungen hin zerstreuen. Und er nimmt das Brod. Denn er ist der Stärkere. —

Witterweise ist die Füllung des Ballons beendet worden, Miß Polly und Kapitän Ferrell haben in der Gondel — halt, pardon! auf dem Rande der Gondel Platz genommen. Ein Lufsch der Luft und sie steigen hinauf in die sonnenbeschienenen Höhen, grünen lachelnd, werfen Sträußchen hinab und lassen Wiesbaden immer tiefer und tiefer sinken. Auf die Wierstädter Höhe geht zu, langsam steigt der Ballon dahin und jetzt löst sich die Luftschifferin los und vollführt — außer Programm — einen Fallschirmabsturz, während der Ballon, dieser Last entledigt, pfeilschnell höher und höher geht. —

Am Abend natürlich wieder Doppelkonzert und Großes Feuerwerk, ersteres in Abtönung des Wiesbadener Musikvereins (Dirigent Herr Musikdirektor C. Meißner) ausgeführt von dem Södt. Curorchester und der Kapelle unserer Södt, letzteres wieder arrangirt vom Hofmusikdirektor Herrn A. Becker. Wieder auch das feierliche Bild der illuminierten Anlagen, in welchen man diesmal an einzelnen Stellen Reich- und Zwergefiguren angebracht hatte, die der Firma Wolff entnommen und die das fesselnde Bild ungemein verschönten. Bei dem Feuerwerk machte sich besonders prächtig die Begegnung zweier Raddampfer und Blondin mit seiner Balancierstange auf dem Seile und dann

natürlich das Schlusstück, die Beleuchtung der Fontainen, das Bombardement, in dessen feuerdurchdrungenen Rauch die Wasser ganz unsichtbar wurden und wie zwei Kiesenbouquets, die nochmals die Nacht in den Tag verwandelten.

So muß es sein, wenn am 13. November unsere Erde mit dem Kometen zusammen stößt — meinte neben mir eine junge Dame.

Wir wollen's abwarten, was schöner wird, dieses Kunstseuerwerk oder das Feuerwerk der Natur.

Der Abflug Miß Polly's erfolgte etwa in der Höhe des Augusta-Viktoria-Bades. Sie landete an der Viktoriastraße. Der Ballon landete nach ruhiger Fahrt gegen halb 7 Uhr im Erbengheim.

* **Ihre Maj. Hohheit Frau Landgräfin von Hessen** traf gestern Mittag 1,39 auf dem hiesigen Taunusbahnhof zum Besuche S. M. des Königs von Dänemark hier ein. Der König erwartete den Besuch mit den Herren seines Gefolges an der Bahn. Um 4 Uhr wohnten die hohen Herrschaften dem Beginn des Gartensfestes im Kurgarten bei. Um 5 Uhr reiste die Frau Landgräfin wieder zurück.

* **Ordensverleihungen.** Dem Regierungsrath Dr. Seidel hierseits ist zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes 1. Klasse des Herzogl. sachsen-erlebnischen Hauskreuzes die Erlaubnis erteilt worden, ebenso den hiesigen Schulleuten Scholtes, Reiter und Baumgärtner zur Anlegung der ihnen verliehenen sächsischen Verdienstmedaille 2. Klasse.

* **Neue Reichsbankniederstelle.** Am 16. August d. J. wird in Landshut eine von der Reichsbank-Hauptstelle in München abhängige Reichsbankniederstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet werden.

* **Militärisches.** Die neue Uniform der Sanitäts-Untersoffiziere ist nunmehr vereinzelt zur Ausgabe gelangt. Als Kopfbedeckung dient ein Käppi, wie es von der französischen und österreichischen Infanterie getragen wird. Es ist aus blauem Tuch gearbeitet, besitzt an den Seiten zwei carmoisinrothe, braun- aufschlagene Klappen und je eine Kordel und ist im Uebrigen mit Leder gefüttert, während der sonst gebrauchliche Schirm fehlt. Der Waffentrock besteht aus hellblauem Tuch mit Umlegeklappen und einer Brust- und zwei Seitentaschen; Kragen, Achselklappen und Kermelausschlüsse sind aus carmoisinrothem Tuch gefertigt. Die Sergeanten und Untersoffiziere tragen um den Kragen eine schwarze und um die Ausschlüsse eine breite goldene Tresse. Auf dem rechten Hockarm befindet sich ein Aestulaphab aus Bronze.

* **Jagdpatente.** Herr Hofgärtner Wolf hierseits hat die Gemeinde Jagd in Arfurt, welche über 2000 Morgen umfaßt, für 540 M. gepachtet.

* **Das Jahr 1900 auf den Stempeln.** Die verschiedenen Behörden, namentlich die Gerichte, werden angewiesen werden, so weit es nicht schon geschehen ist, das Jahr 1900 auf den Stempeln mit vier Ziffern anzuschreiben. Nur die Postverwaltung wird sich mit zwei Nullen begnügen, da letztere falls eine kostspielige und nur für ein Jahr brauchbare Umänderung des gesamten Stempelmaterials vorgenommen werden müßte.

* **Zur Vereinfachung des Postverkehrs** hat das Reichspostamt verfügt, daß bei Vollziehung von Leistungen auf den Ablieferungsscheinen, sowie der Postanweisungen und Packadressen fortan die Angabe von Ort und Datum nicht in Anspruch zu nehmen ist. In den Formularen wird der entsprechende Vermerk künftig weggelassen. In Bezug auf die Abziehung der Rücksende tritt eine Änderung nicht ein.

* **Der Ziegelbetrieb in Wiesbaden im Mittelalter.** Herr Dr. Ritterling macht im letzten Vereinsheft des Nassauischen Alterthumsvereins Mittheilung, daß neue Funde wiederum Aufschluß über einen lebhaften Ziegelbetrieb in Wiesbaden im Mittelalter und in den letzten Jahrhunderten gegeben hätten. Schon um 1560–1570 lassen sich 10 bis 12 Wiesbadener als „Deffner“ oder Ziegler nachweisen. 1600 werden 9 Brennhütten genannt und ein Verzeichniß der Bewohner Wiesbadens von 1724 bringt 12 Häffner. An der Ecke der Paulinen- und Gartenstraße sind kürzlich bei Aufschachtungsarbeiten die Reste mehrerer Ziegelhütten gefunden worden. Die ältesten Ziegelöfen, mächtige Hütten genannt, lagen vor den Sonnenberger Thore und am Warmen Damm.

* **Vangelegungsanmeldungen.** Der Magistrat in Wiesbaden hat nach der V. L. V. die Vangelegungen des Herrn Joh. Georg Rathgeber zu Wiesbaden, betr. Errichtung eines Wohnhauses auf seinem Grundstück an der Ecke der Schiersteiner- und Dohmeimerstraße und der Herren Aug. Pawlitzky und Dominikus Gehl zu Wiesbaden, betr. Errichtung eines Wohnhauses mit Hintergebäude auf ihrem Grundstück an der Waldstraße unter bestimmten Bedingungen auf Genehmigung begutachtet.

* **Gewerbegerichtssitzung vom 14. Juli.** Vorsitzender Herr Justizrath Dr. Bergas. — Der Schneidergehilfe H. Haibach hat seinem Zuschneider H. Stecker für dessen Verdrub ein Jaquet, für das er 16 M. Arbeitslohn verlangt, gemacht. Diesen Anspruch redueirt Kläger aber auf 11 M., da er 5 M. für einen bei dem Beklagten durchgemachten Zuschneidkursus in Abzug bringt. Beklagter ist trotz erfolgter Stellung nicht erschienen, es ergibt daher Versäumnisurtheil, daß Beklagter an Kläger 11 M. zu zahlen und die Kosten des Rechtsstreites zu tragen hat.

Der Badheimeinnehmer J. Müller klagt gegen den Jagdwagenmeister H. Krab, daß ihn dieser als Accordarbeiter angenommen habe, aber nicht habe arbeiten lassen. Kläger macht daher für eingegangenen Verdienst einen Anspruch in Höhe von 68 M. geltend, den er aber auf 30 M. ermäßigt. Beklagter erklärt, daß er den Kläger nur zur Aushilfe angenommen habe. Die Parteien einigen sich dahin, daß Beklagter an Kläger 15 M. zahlt, wonach alle Ansprüche erledigt sind.

Der Tagelöhner Joh. Schreiner ist am 29. Mai von dem Architekten J. Beitzler gegen einen Lohn von M. 4,50, aber ohne Kündigung angenommen worden. Am 3. Juni wurde demselben auch der Kläger ohne Kündigung entlassen, wobei er noch ein folgender Lohnzahlung einen Revers unterschrieb, daß er keinen Anspruch mehr habe. Trotzdem erhebt nun Kläger Klage auf Herauszahlung von 14 Tagen Lohn. Vom Gericht auf den unter schriftlichen Revers hingewiesen, erklärt Kläger mit der größten Naivität, er hätte damals etwas unterschrieben, hätte aber nicht gewußt, was das gewesen sei. Im Uebrigen erklärt sich der Beklagte bereit, an Kläger noch 5 M. Entschädigung zu zahlen, womit die Sache erledigt ist.

Der Fuhrwerksbesitzer M. o. h. hat den Kutscher H. Tempel am 5. April gegen einen Wochenlohn von 8 M. angenommen und am 10. Juli wegen Untreue entlassen, da Tempel seinen Revers an einen gewissen Hartmann einen Todtschlag gegeben habe. Wegen dieser fündungslosen Entlassung verlangt der Kutscher 2

einen rückständigen Lohn von M. 114 und eine Entschädigung in Höhe von M. 1286 für entgangenen Verdienst. Kläger erklärt, er habe wohl dem H. Hofler gegeben, aber keinen Sach, wie der Beklagte behauptet, sondern nur einen Eimer voll zur Anstufung, und zwar sei dies mit der Erlaubnis der Ehefrau des Beklagten geschehen. Die Parteien schlossen hierauf einen Vergleich, der dahin geht, daß der Beklagte an Kläger 5 M. zahlt.

Der Glasermeister H. Schmidt war bei dem Glasermeister S. als Arbeiter beschäftigt, wurde aber am 8. Juli wegen angeblicher Werkzeugbeschädigung entlassen. Aus dem gelösten Arbeitsverhältnis macht Schm. einen rückständigen Lohn im Betrage von M. 17,88 geltend. Der Beklagte erkennt die Forderung an und verpflichtet sich, an Kläger dieselbe zu zahlen, worauf dieser die Klage zurücknimmt.

Der Insalkteur F. Jacob verlangt von der Firma Koch eine Entschädigung von M. 28 wegen kündigungsfreier Entlassung. Nachdem die Beklagte behauptet, Kläger sei verschiedene Male geladigt worden, was Kläger entschieden in Abrede stellt, einigen sich die Parteien dahin, daß die Beklagte an Kläger 4 M. zahlt.

Beitrag zum Mittelst. Kreisturnfest. Der Finanzaußschuß hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, bei den Statutenordnungen die Bewilligung von 4000 M. als Beitrag zum Mittelst. Kreisturnfest zu beantragen.

Verkauf. Herr Weggermeister Joh. Ruppert veräußert sein Haus Raststraße 44 an Herrn Kaufmann Anton Ritzel hier.

Curhaus. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß morgen, Sonntag, und Montag der 13. Jährige, ganz ausgezeichnete Virtuosen Hugo Spengler in den Nachmittags- und Abend-Concerten der Curcapelle mitwirken wird.

Die Straßenbahn nach Sonnenberg. In der letzten Sitzung der Gemeinde-Vertretung in Sonnenberg (Sonnberg) wohnten u. A. der eben in Wiesbaden weilende Direktor der Sächsischen Eisenbahn-Gesellschaft, der Königl. Landrath Herr Graf v. Schlieffen, sowie Herr Regierungs-Beisitzer Herr v. Marschall an. Auf der Tagesordnung stand die Beratung bezüglich des Endpunktes, welcher der elektrischen Straßenbahn in Sonnenberg gegeben werden soll. Beschlossen wurde, die Baucommission zu beauftragen, in Gemeinschaft mit dem Herrn Betriebs-Direktor der Bahngesellschaft, sowie dem Kreisbauinspector Herrn Kropff Näheres bezüglich der Stelle, an welcher die Straßenbahn enden soll, zu vereinbaren. Das Resultat der Verhandlungen wird später dem Gemeinderath zur Beschlußfassung vorgelegt. — Wie wir hören, plant die Gesellschaft noch im Laufe dieses Jahres mit dem Bau der Bahn zu beginnen, und sie will dann nach und nach alle die sonst noch in Frage kommenden Wiesbadener Straßenbahnen in Angriff nehmen. — Heute Abend findet eine Besprechung mit den Anliegern der Wiesbadener Straße statt, um bezüglich einer Einigung bezüglich der Straße für die durch die Benutzung der Straße für die elektrische Bahn nötig werdenden, zur Erweiterung erforderlichen Geländes zu erzielen. Der Vertrags-Entwurf für den Bau und Betrieb der Straßenbahn ist von dem Königl. Landrathsamt wieder eingegangen. Zu Verhandlungen hat heute keinen Anlaß gegeben.

Von seinem eigenen Fuhrwerk überfahren wurde gestern Nachmittag auf der Erbenheimerstraße der Fuhrmann H. Siebo. Derselbe hatte in einer Ziegelei Steine geladen und war im Begriffe, dieselben nach der Stadt zu fahren. Dabei legte er sich auf das Fuhrwerk, glitt aber aus, stürzte herunter und kam unter das im Gang befindliche Fuhrwerk. Das eine Rad des Fuhrmanns über den rechten Arm und brachte ihm eine erhebliche Verletzung bei. Die erste Hilfe wurde dem Verletzten von Anwohnern der oben genannten Straße gebracht, bis ein dabeiliegendes Gefährt den Mann nach seiner in der Wellenstraße gelegenen Wohnung schaffte.

Concert zu gemeinnützigem Zweck. Das für Sonntag den 23. d. M. in Schierstein von dem dortigen Männergesangsverein unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Gerhard und unter Mitwirkung des hiesigen Orchesters „Philharmonie“ geplante Concert begegnet hier, wie auch in Mainz und im Rheingau lebhaftem Interesse, so daß bereits jetzt auf privatem Wege mehrere Hundert Eintrittskarten verkauft sind. (Der Reinertrag des Concertes soll bekanntlich zu einer weiteren Aufschüßung der hiesigen evangelischen Kirche in Schierstein dienen.) Der Preis für die Besetzung einer für das aufblühende Städtchen nötigen Türe (in der hiesigen) um der lebhaften Nachfrage nach Karten besser entgegen zu kommen, werden von heute an in den Verkaufsstellen solche zu 2 Mark (nummeriert) und zu 3 M. (unnummeriert) zu haben sein. Das für das Concert aufgestellte Programm ist ein äußerst interessantes und läßt einen vollständigen Ausflug nach unserem Nachbarstädtchen für nächsten Sonntag recht verlockend erscheinen. Wenn der Besuch des Concertes den bis jetzt gemachten Erwartungen entspricht, so dürfte die Halle von Firma Schölein u. Co., in welcher die Aufführung vor sich geht, ein vielhundertköpfiges Publikum vereinigen (sie faßt wohl 100 Personen). Da auch die Zahl der mitwirkenden Kräfte, Sänger und Instrumentalisten, an die Hundert beträgt, so dürfte ein Vergleich mit einem Musikfest in kleinem Rahmen nahe liegen. Im Schluß des Programms wird sich die Gesamtzahl der Mitwirkenden zur Ausführung eines herrlichen und beliebten Werkes vereinigen, nämlich Geißels Walde „Schön Ellen“ von M. Schütz für Männerchor, Sopran und Bariton solo mit Orchesterbegleitung componiert. Die Titelpartie wird Fräulein M. Aufhäuser, eine Frankfurter Künstlerin, singen.

Eine Reife verhaftet! Wir berichteten kürzlich, daß in Bundenheim bei Mannheim ein fürchterlicher Lustmord verübt wurde und daß der Thäter seinem Opfer Leber und Herz aus dem Bauch nahm. Dieser Tage ist nun hier ein Kellner namens Schneider verhaftet worden unter dem Verdachte, ein Lustmord verübt zu haben. Wie man unter dem gestrigen Tage weiter aus Mannheim meldet, hat dort Schneider das Geleitznis abgelegt, das ihm zur Last gelegte Verbrechen bezogen zu haben.

Ein Amselpaar verteidigt sein Nest gegen die Angriffe einer Gule. Das Amselpaar hatte zuerst ein Nest im Gebüsch des Hofes der Bergkirche; dasselbe wurde von dort vertrieben. Das zweite Nest, etwas höher gelegen, wurde ebenfalls vom Sturme oder von ruchloser Hand zu Boden geschleudert. Nun baute sich das Amselpaar das 3. Haus auf einem Ast der Bergkirche. Als hier im Neste waren, wollte eine Gule dasselben bemächtigen. Es ist leicht erklärlich, daß sich das Amselpaar wehrte und zwar verbunden mit einem so heftigen Kampf, daß die in der Nähe wohnenden Personen, von denen das Nest aufmerksamer wurde und selbst die Spähen, von denen es regiert, Partei gegen die Gule nahmen, so daß der Feind schließlich in die Flucht geschlagen werden konnte. Offenbar

werden diese Amseln, die jetzt Junge haben, nicht wieder in ihren Elternfreuden gestört.

Athleten-Verein Wiesbaden. Der am Sonntag, den 9. Juli, von dem Athleten-Verein Wiesbaden zu Ehren seiner Sieger in Schönberg i. L. und Duisburg a. Rh. unternommene Ausflug nach dem Saalbau „zum Burggraf“ unter Leitung des 1. Vorsitzenden, Herrn W. Schwaizer, und unter zahlreicher Beteiligung des Publikums verlief in schönster Weise. Neben Gesangsvorträgen, humoristischen Vorträgen und athletischen Aufführungen kamen auch einige Ringkämpfe zum Austrag, welche seitens des Publikums mit großem Interesse aufgenommen wurden. Auch den Tagesschlüssen war in reichem Maße Rechnung getragen. — Am Sonntag, den 16. Juli, nimmt der Verein einer Einladung zufolge an dem Volksfeste des „Krieger- und Militär-Vereins“ am Abbange „Unter den Eichen“ Theil.

Ein Kinderfreund. In einer Frankfurter Zeitung finden wir folgendes erregende Gerücht: „Ein in den besten Jahren stehender, sehr wohlhabender Herr, welcher sehr kinderlieb, wünscht sich zu verheirathen mit einer gebildeten Wittwe mit mindestens 12 Kindern. Discretion Ehrensache.“ Wenn's ihm nur nicht auf die Dauer etwas zu viel wird!

Eine Schneeballen-Collekte und ihr Erfolg. Weiß man, was eine Schneeballen-Collekte ist? Eine schriftliche Collekte, die sich in der Art ihrer Weiterleitung immer verdoppelt. Ein Beispiel der Art ihrer Weiterleitung findet man in dem Blättchen für Armenwesen vom dem Ersolge einer solchen Schneeballen-Collekte: „Ich sendete auf vielseitigen Rath im Februar 1896 einen Schneeballenbrief aus, in dem ich unter kurzer Darlegung der Nothlage meiner Kirche erhebenden Gemeinde den Briefempfänger bat, den nummerierten Brief einmal abzuschreiben, die Abschrift mit fortlaufender Nummer zu versehen und in jeden der Briefe 20 Pfennige in Marken zu legen. Bis 20 sollte nummeriert, jeder Brief, der 20 mal 20 enthalte, an meine Adresse zurückgesendet werden. Das Ergebnis gestaltete sich, wie folgt:

1. Eine große Anzahl unfrankirt zurückgesendeter Briefe (obwohl Marken darin waren) — ich mußte jedesmal 20 Pfennige Strafpfand zahlen.
2. Eine noch größere Anzahl frankirt zurückgesendeter Briefe mit beigefügten schmeichelhaften Ergüssen über die „schamlose Vettelei“.
3. Ein Brief an meine Ortspolizei-Behörde, der sich theils nachvoll nach meiner Person erkundigte.
4. Ein Brief an meine Adresse mit der Anfrage, ob ich wirklich ein Pastor sei oder ein Gauner, der auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege Geld verdienen wolle.
5. Eine Anlage seitens eines Hamburger Briefempfängers wegen „unbefugten Vetteils“. Diese Anlage führte mich vor die Schranken des Schöffengerichts. Ich wurde freigesprochen.
6. Ein Gesamtresultat von 121 M., das sich durch einige Nachzügler (die noch bis Ende 1898 ankamen) auf 125 M. erhöhte. Wollte ich das erwähnte Strafpfand davon abziehen, so würde das Ergebnis sich noch wesentlich geringer gestalten. . . Ich werfe keine Schneeballen mehr.“ — Wir glauben's.

Reise-Abonnements.

Diesenjenigen unserer verehrlichen hiesigen Abonnenten, welche beabsichtigen, auf unsere Zeitung auch während der Reisezeit zu abonniren, machen wir auf Folgendes aufmerksam:

1. Für Abonnenten, die ihren Aufenthaltsort während der Reise oft wechseln, eröffnen wir ein Abonnement auf beliebige Zeit. Die Zustellung der Zeitung geschieht täglich per Streifband und kostet incl. Abonnementgeld für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 35 Pfg., für die übrigen Staaten 45 Pfg. pro Woche.
2. Die verehrlichen auswärtigen Abonnenten bitten wir, behufs Ueberweisung ihrer Zeitung nach einem anderen Ort sich nicht an uns, sondern nur an das Postamt ihres Wohnortes zu wenden, welches gegen Erstattung von 50 Pfg. Schreibgebühr die Ueberweisung besorgt. Von unserer Seite ist ein derartiger Ueberweisungsantrag durchaus unzulässig. Die Rücküberweisung geschieht kostenlos.

„Wiesbadener General-Anzeiger“

(Nützliches Organ der Stadt Wiesbaden.)

Das Sommerfest des Club „Obelweiss“ fand am vergangenen Sonntag in dem zu diesem Zwecke festlich decorirten Garten der Bürgerstuhlgasse (Restaurant G. Ritter) statt. Für Unterhaltung hatte der Verein in schönster Weise Sorge getragen. An Kinderspielen aller Art, als: Wettlaufen, Eierlaufen, Wurstschneppen u. dergl. fehlte es nicht. Ein prächtiges farbenreiches Bild bot die mit großem Beifall aufgenommene reizende Kinder-Fahnenpolonaise, bei welcher die Kinder mit Fahnen in den verschiedensten Landesfarben ausgestattet waren. Das ganze Arrangement war vortrefflich und zeigte der äußerst zahlreiche Besuch, daß sich die Veranstaltungen des Vereins großer Beliebtheit erfreuen. Zur Feier der Gründung findet am 23. Juli ein Familien-Ausflug nach Biebrich (Turnhalle) statt. Bei dieser Gelegenheit wird dem Verein eine prächtige Fahnenstange von den Frauen und Jungfrauen des Vereins überreicht werden.

Wegen Mithigung war gestern vor dem Königl. Schöffengericht ein hiesiger Schneidergeselle zur Rechenschaft gezogen, welcher durch die Ausrufung: „Wer sein Wort nicht hält, der ist ein Dumpe“ gelegentlich des letzten Schneider-Ausstandes den Versuch gemacht haben sollte, Andere von der Wiederannahme der Arbeit abzuhalten. Der Gerichtshof jedoch erachtete den Angeklagten nicht für schuldig und sprach ihn von Strafe und Kosten frei.

Grat West-Amerika im Restaurant „Armenburg.“ Wir machen darauf aufmerksam, daß es, wie aus dem Inseratentheil unseres Blattes ersichtlich, Herrn Conrad, dem rühmigen Restaurateur auf der Armenburg gelungen ist, eine ächte Indianertruppe, keine Dahomey, auf einige Tage zu engagiren, und wird dieselbe von morgen, Sonntag, den 16. d. M., Nachmittags von 4 Uhr ab, stündlich ihre interessanten Vorstellungen geben. Es sollte Niemand die Gelegenheit verpassen, diese Krieger und ihre Gebräuche aus dem wilden Westen Amerikas kennen zu lernen. Neben dieser Sebenswürdigkeit tritt auch noch das bisherige beliebte Ensemble auf.

Rheinfahrt. Wie wir erfahren, ist schon jetzt für die Theilnahme an der nächsten Donnerstag, den 20. Juli, stattfindenden Rheinfahrt der Curverwaltung in den Kreisen unserer Fremden und rheinfahrtstüchtigen Einheimischen viel Stimmung vorhanden. Die Fahrt findet wieder auf einem mit vorzüglicher Restauration versehenen Extraboote der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft nach Mannshausen — Niederwald — Rüdesheim, unter Begleitung eines Musik-Corps statt. Das Programm verzeichnet unter Anderem: Früh-Concert im Gasthaus zur Krone in Mannshausen, Besuch des Rheins, gemeinschaftliches Mittagmahl und Tanz auf dem Jagdschloß Niederwald, Besuch des National-Denkmal, Schiffsball bei der Rückfahrt, bengalische Beleuchtung des Biebricher Schlosses etc. Es empfiehlt sich baldige Kartenlösung, da die Liste der festen Schiffsbestellung wegen schon am Dienstag geschlossen werden muß.

Kleine Chronik. An einem Hause der Oberen Webergasse riß beim Deffnen der Sonnenblenden einer derselben aus seiner Angel und stürzte herunter. Zum Glück blieb er an dem Firmenschild hängen, so daß kein Unglück entstand.

Infolge eines Radbruches stürzte gestern in der Wilhelmstraße ein mit Kies beladener Wagen um. Einige Zeit wurde dadurch der Verkehr gehindert.

In der Mainzerstraße stürzte gestern ein 19jähriger Kaufmann mit seinem Rad. Bei diesem Sturz gerieth der junge Mann mit der Hand in die Spannkette des Rades und zog sich dabei eine so erhebliche Verletzung an der Hand zu, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 15. Juli. Wie das Kleine Journal wissen will, sei es nicht unwahrscheinlich, daß Herr v. Lucanus zum Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg ernannt werde.

Paris, 15. Juli. Das Nationalfest verlief in ganz Frankreich ohne Störungen. Die Parade über die Truppen in Longchamp nahm der Gouverneur von Paris, General Brugere ab. Den Sudan-Soldaten der Mission Marchand wurde eine besondere Ovation bereitet. Deroulede und Lohert legten einen Kranz an der Statue Strasburg nieder. Das diplomatische Corps war stärker vertreten als in den letzten Jahren. Nur der russische Botschafter fehlte wegen der Trauer um den Großfürsten Thronfolger. Loubet wurde überall sympathisch begrüßt. Fiasco machte ein mit Deroulede's Portrait illustriertes Flugblatt, das gratis vertheilt werden sollte. Die Colporteurs verschwanden, weil sie sehr farbstoffreiche Worte zu hören bekamen, meist mit Bezug auf die 50 000 Francs, mit welchen Deroulede einen Staatsstreich machen wollte. Nach der Revue richtete Loubet ein Schreiben an den Kriegsminister Gallifet, in welchem er seine Befriedigung über den Verlauf der Revue, vor allem über die gute Haltung der reformirten Artillerie ausdrückte. Er befahl, dieses Schreiben den Truppen bekannt zu geben. — Bourgeois, welcher aus dem Haag zurückgekehrt ist, wohnte gestern der Truppenparade auf dem Paradeplatz bei und zwar in Begleitung des Ministers des Auswärtigen. Bourgeois war von den diplomatischen Persönlichkeiten sehr in Anspruch genommen.

Rennes, 15. Juli. Den letzten Bestimmungen zufolge soll der Dreyfus-Prozess zwischen dem 1. und 3. August beginnen. Die Verhandlungen werden allem Anscheine nach 20 Sitzungen in Anspruch nehmen. — Man darf nach allen den Meldungen gespannt sein, wann er nun eigentlich beginnt.

Brüssel, 15. Juli. Das sozialistische Organ Peuple erläßt einen Aufruf an alle Partei-Genossen, am nächsten Sonntage massenweise sich in den Hauptstraßen einzufinden, um der Einweihung des Denkmals für den Sozialisten-Vater Voler beizuwohnen.

Belgrad, 15. Juli. Wegen Verschwörung gegen die Dynastie wurde gestern verhaftet der Vetter des Fürsten Nicola von Montenegro, Mascho Petrovic Niegus, der als Flüchtling eine Pension von der serbischen Regierung bezog und die Gemeinde-Arzte Mitankolic und Dr. Mado Georgievic. Der Prozeß gegen den Attentäter dürfte nicht sobald durchgeführt werden, da die Untersuchung mindestens einen Monat dauern wird, um alle Fäden des Complottes klar zu legen. Aus 43 Städten, Kreisen und Bezirken sowie von Vereinen kamen zahlreiche Glückwunsch-Deputationen an den königlichen Hof.

Handel und Verkehr.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen

mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank.

S. Bielefeld & Söhne Webergasse 8.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Cours	
	vom 15. Juli 1899	
Oester. Credit-Action	236.80	236.1/2
Disconto-Commandit-Anth.	196 10	195.90
Berliner Handelsgesellschaft	170 1/2	170.20
Dresdner Bank	163 1/2	163.20
Deutsche Bank	207.30	207.20
Darmstädter Bank	151.1/2	151.20
Oester. Staatsbahn	147.1/2	147.1/2
Lombarden	33 10	33.—
Harpener	201.—	201.30
Hibernia	215.40	215.20
Gelsenkirchener	205.80	205.70
Buchener	263.30	263.80
Laurahütte	260.80	260.80
Tendenz: schwächer.		
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	100.25	
3%	90.20	
Preuss. Consols 3 1/2%	100.10	
3%	90.20	

Nachtrag.

Haurod, 15. Juli. Gestern früh zwischen 5 und 6 Uhr hat sich hier selbst in seiner Wohnung der Milchhändler J. durch einen Schuß in den Mund mittelst einer Doppelpistole erschossen. Der Mann war verheiratet und hinterläßt Frau mit 4 Kindern. Er soll mit einer anderen Frau aus Kloppeheim ein intimes Verhältnis gehabt haben, welches nicht ohne Folgen blieb. Hier wird das Motiv des Selbstmordes zu suchen sein.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert. Für die Redaktion verantwortlich: Franz Faver Kurz; für den Inseratenteil: Emil Siebers. Sämtlich in Wiesbaden.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer ist eine Beilage, betreffend Einladung zur großen Geld-Lotterie, zur Erbauung eines Sängersaales des Straßburger Männer-Gesangsvereins, welche am 18. und 19. Juli stattfindet, beigelegt, die wir gest. Beachtung der geehrten Leser empfehlen.

Zucker ist ein billiges Nahrungsmittel,
denn er hat einen hohen Nährwerth.

Glüh-Luft-Kaffee

erschmeckt sich infolge eigenartigen Röstverfahrens aus durch sein in überraschender Fülle und Feinheit entwickeltes reines Aroma, feinsten Wohlgeschmack und größerer Beförmlichkeit nach dem Genuß, er unterscheidet sich von den anderen Kaffees dadurch, daß er auf rein natürliche und reelle Weise geröstet ist und auch so in den Verkauf kommt, und zwar im Gegenlag zu andern, sogen. geschmiedeten Kaffees, welche mit Oelen, Fetten, Möbel-Schellack und anderen wertlosen Stoffen, wie sog. leichte Zuderumhüllung (gebrannter Zuder), welcher auch in Gehalt von Syrup geringster Qualität (sonst zu Schwebwische verarbeitet), unter dem Vorgeben, das Aroma damit erhalten zu wollen, oft bis zu 15% beschwert und mit einem unappetitlichen schwarzen, natürlichen Aussehen und Qualität verdeckenden Ueberzug versehen werden.

Wer guten beförmlichen Kaffee von fein entwickeltem Aroma trinken will, weide daher die geschmiedeten Kaffees und probire

Messmer's Glühluft-Kaffee.

Per Pfund Mk. 1.—, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.— und 2.50.

Niederlagen durch Blakate ersichtlich
Ed. Messmer, k. k. Hoflieferant.
Glühluft-Kaffee-Rösterei im Großbetrieb.

Man besitze sich, **Sträßburger Geldloose** 3981 Gewinne mit Mk. 190,000, 80,000, 30,000, 10,000 u. Ziehung bereits nächste Woche, 18. und 19. Juli, zu erwarten, liegt noch in allen Loosgeschäften und dem General-Agenten J. Stürmer, Straßburg i. El., zu haben.

Sträßburger Geld-Loose,

Ziehung 18., 19. Juli. Loose à 3 Mk. u. 1/2 Loose 1 Mk. Hptgew. 80,000, 30,000, 10,000 Mk. u. Ziehung bereits nächste Woche, 18. und 19. Juli, zu erwarten, liegt noch in allen Loosgeschäften und dem General-Agenten J. Stürmer, Straßburg i. El., zu haben.

Photographisches Atelier J. B. Schäfer,
(Hotel Taunus) 21 Rheinstasse 21 (gegenüber den Bahnhofen).
Billigste Preise hier am Platze bei feinsten Ausführung.

7 Visit 4.50 Mk.; 13 Visit 8 Mk.; 3 Cabinet 6 Mk.; 6 Cabinet 10 Mk.; 12 Cabinet 18 Mk.
Sonntags den ganzen Tag offen.

Baurechnungen nach gegebenen Maßen werden gewissenhaft, schnell und billig ausgeführt. Dellmündstraße 6, 2 links.

WÜRZE Deine SUPPEN



MAGGI

Vollständiger Möbel-Ansverkauf

wegen gänzlicher Geschäfts-Aufgabe

34 Friedrichstraße 34.

Die Restbestände meines Möbel-Lagers, worunter sich noch hohelegante Salon-, Speise- u. Schlafzimmer-Einrichtungen befinden, verkaufe ich, um so rasch als möglich damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise aus. Meine sämtlichen Waaren-Vorräthe sind, wie allbekannt, nur bestes Fabrikat.

Geöffnet von 8—12^{1/2} und von 2^{1/2}—7 Uhr.

Wilh. Schwenck.

Geselliger Verein „Wiesbadensia“.

Heute Sonntag, Nachmittags von 3 Uhr ab:

Humorist. Waldfest

verbunden mit Jahrmarkt

auf dem an der Aarstraße gelegenen Theile des

alten Exercierplatzes

(Pulverhaus — Schießstände)

unter gest. Mitwirkung des

Männergesang-Vereins „Hilda“.

Glücksbude, Postkarten-Automat, Bezir- und

Scherzartikel, wie Champions-Verkauf-Buden,

sowie ein

3-stöckiges Caroussel

finden Aufstellung.

Scherzpolonaise — Wurstschnappen

Wettlaufen — Sachhippen

Fahnenpolonaise (Fähnchen gratis)

Musik- u. Gesangsvorträge

Tanzbelustigung.

Wir laden zu diesem beliebten gewordenen Jahresfest unsere Gesamtmitgliedschaft, befreundete Vereine, wie verehrl. Einwohnerschaft ergebenst ein.

Für ein vorzügl. Glas Bier, Schorle-worle, wie Schinkenbrote ist gesorgt.

Mittags 2^{1/4} Uhr Ausmarsch — Abends 9 Uhr Rückmarsch.

2391

Der Vorstand.

NB. Nächste und beste Wege: Walkmühlstr. bis Walkmühle, dann links ab, oder Aarstr. entlang bezw. Lahnstr. und rechts ab oben.

Katholischer Sängerkhor.

Sonntag, 30. Juli:

Familien-Ausflug

Eppstein-Lorsbach-Hofheim.

Der Vorstand.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Den Kassenmitgliedern bringen wir hierdurch zur Kenntnis, daß unser Kassenarzt, Herr Dr. med. Meyer, auf die Dauer von 3 Wochen verreist sein wird.

Wiesbaden, den 15. Juli 1899.

Namens des Vorstandes:

Der 1. Vorsitzende: J. C. Kelpner.

Rheinisches Technikum Bingen

für Maschinenbau und Elektrotechnik.

Programme kostenfrei.

345

**Wiesbadener
General-Anzeiger**

Billigstes Insertions-Organ
für Anzeigen aller Art
Wohnungs- und Stellen-
Anzeigen 5 Pfg. pro Zeile.

Allgemein
beliebtes
Familienblatt.

Der Abonnementspreis beträgt
12-12 1/2 Mark jährlich im Voraus
monatlich nur 50 Pfg.
frei in's Haus.

Anteiliges Organ der
Stadtwirtschaft, Wiesbaden

EMIL BOMMERT, Wiesbaden

Rotationsdruck der Wiesbadener Verlagsanstalt

Durch die anteilige Eigenschaft unserer
wir in der Lage, zuerst und aus amtlicher
Quelle alle Nachrichten, wie amtlicher,
besonder General-Anzeiger zu ver-
öffentlichen. Die Concertprogramme
des Curhauses für Sonntag und
Montag erscheinen regelmäßig im
Wiesbadener General-Anzeiger.

Wohnungs-Anzeiger

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

„Familien-Pension Grandpair“, 13. Emserstrasse 13.

Vollständig renovirt. Grosser schattiger Garten. Haltestelle
der elektr. Bahn. Nahe dem Walde. Bäder im Hause.
Beste Referenzen. Vorzügliche Küche. 4423

Wohnungs-Gesuche

Grundl. möbl. Zimmer
mit Kaffee (p. M. 15 Mk.)
auf 1. oder 15. August in
Ruhe Mauritiusplatz zu
mieten gesucht. Off. unter
O. H. an die Exp. d. Bl.

Vermietungen.

Morigstrasse 35
Bei der Morigstrasse ist die dritte
Etage, alle neu hergerichtet, so-
fort zu verm. Näh. B. 4510*

Kaiser-Friedrich-Ring
Im Neubau Ecke des
und Dammstrasse sind hoch-
elegante herrschaftliche
Wohnungen von 7 und 5
Zimmern mit allem Zubehör auf
sofort zu vermieten. Näheres
im Neubau und Kirchgasse 13,
1. Etage. 4045

Rheinstraße 65
Wohnung, Bel-Etage, Balkon,
7 Zimmer, Badezimmer, Speise-
kammer, Kuchenschrank, zum 1. Okt.
zu verm. Einzugsfrist zwischen
10-12 u. 4-6 Uhr. Näh. im
Haus 1. Hausverwalter. 4724

Wörthstraße 9
(unmittelbar an der Rheinstraße),
2. u. 3. Etage, jede aus
3 Zimmern, 2 Mansarden,
Küchenanlage etc. bestehend, per
1. Oktober zu vermieten. Ein-
zug am 11-12 Uhr. Näh. Morig-
str. 14. 1. 4713

Emserstraße 65
Schöne, oberste Etage, sechs
Zimmer mit allem Zubehör und
Balkon, zu verm. auf 1. Oktober
zu vermieten. 4746

Kirchgasse 13
Neue Wohnung von 6 Zimmern,
Küche und allem Zubehör auf
1. Oktober zu vermieten.
Tafelstube wurde eine Reihe
von Jahren zahntechnische
Büro betrieben.
Näh. selbst 1. Etage. 4762

Dohmerstraße 18 eine freundl.
Wohnung von 6 Zimmern,
Küche u. auf 1. Oktober zu ver-
mieten. Näh. bei W. Kraft,
Korn. Post. 4706

Kirchgasse 36, 2. Stock
gegenüber dem Nonnenhof,
2 Zimmer, 2-3 Mansarden,
Küche, alle hergerichtet, per 1. Okt. 1899
zu verm. Näheres
Korn. Post. 1. Et. selbst. 4694

Nerothal 51,
1. Etage, moderne Wohnung, 5
Zimmer, Küche, großer Balkon
u. Bad, ab 1. Okt. zu
verm. Näh. zu erfahren Nero-
thal 51. 4776

Elisabethenstr. 29
2. Etage, 3 Zimmer, Küche,
Balkon, auf dem 1. Oktober zu
vermieten. Näheres Elisabethen-
str. 27. 4688

Dammstrasse 49,
1. Etage, 4 Zimmer, Küche,
Balkon, Bad, 2 Keller, 2 Man-
sarden, ab 1. Okt. zu verm.
Näh. selbst. 4726

Am Hofstrasse 8, erste
Etage, in ruh. Hause eine
Wohnung von 4 Zimmern nebst
Küche, 2 Bäder, Mitgebräuch
u. d. d. sehr preisw. zu ver-
mieten. Zu erfahren Korn. Post. od.
4676

Zu vermieten

Wegzugs halber die Bel-Etage
in schön gelegener Villa in
der Nähe des Kurhauses, ent-
haltend 4 Zimmer mit Balkon
und Erker, 2 Mansarden, Küche
und Keller, auf den 1. Oktober.
Zu besichtigen Vorm. von 10-12
Uhr und Nachm. von 3-5 Uhr.
Schöne Aussicht 26. 4736

Ecke d. Röder- u. Nerostr.
sind zwei Wohnungen, be-
stehend aus 4 Zimmern m. Balkon,
Küche etc., Wegzugs halber auf
od. Oktober zu verm. Näh. bei
Korn. Kimmel, das. 4728

4 Zimmerwohnung
mit Zubehör, in neuem Hause,
im Centrum der Stadt, pr. 1. Okt.
zu vermieten.
Näh. Mauritiusstrasse 8, 1. l.

Mittel-Wohnung.

Dohheim.
Neubau Fuß, Mühlgrasse,
Wohnungen von 3 Zimmern und
Zubehör, sowie 1 Bad, sofort
zu vermieten. Näh. Wiesbaden,
Dohheimerstrasse 26 bei F. Fuss.
4460

Zimmermannstr. 7
1. Etage, schöne Wohnungen, be-
stehend aus 3 Zimmern, Küche,
Mansarde und 2 Keller auf ersten
Oktober zu vermieten. 4739

Glückbogensgasse 9, 3 Zimmer
und Küche mit Zubehör, im
2. St., auf gleich od. später zu
verm. Preis 500 M. 4685

Platterstraße 4
Ecke Philippsberg, ist eine schöne
Parterrewohnung von 3 Zimmern,
Küche und allem Zubehör, kleiner
Garten, auf 1. Okt. zu verm.
Näh. daselbst im 2. Stock oder
Mehrgasse 16b. A. Wörlach. 4682

Hirschgraben 6, 1,
eine febl. 3-Zimmerwohnung mit
Zubehör und Ktane auf 1. Okt.
zu verm. Näh. 1. St. 4721

Zimmermannstraße 5,
1. Etage, schöne, gesunde Woh-
nung, bestehend aus 3 Zimmern,
Balkon, Küche, Mansarde u. zwei
Keller pr. sofort oder 1. Oktober
zu vermieten. 4667

Franz-Abtstraße 3 u. 5
sind herrschaftliche Etagen von
3 Zimmern nebst Zubehör auf
1. Okt. zu verm. Näh. Schwal-
bacherstrasse 37, 2. Etage. 5308*

Walramstraße 10, 1. St., ist
eine Wohnung von 3 Zim-
mern, Küche und Zubehör auf
1. Okt. zu verm. 5179*

Dohheim, Wiesbadener-
straße 37a, Bel-
Etage-Wohnung, 3 Zimmer nebst
Zubehör, Balkon, Wasserleitung,
Spülkloset, Glasabf. u. Garten,
sof. zu verm. Näh. Wiesbaden,
Schützenhofstr. 14 bei Krauss. 4326

Römerberg 30
eine sch. Wohnung v. 3 kleinen
Zimmern m. Zubehör a. 1. Ok-
tober z. verm. Näh. im Hinter-
haus, 1 Treppe r. 4679

Rambach.
Eine gesunde Wohnung 1. St.
3 Zimmer, Küche mit Glasab-
schluß und sonst. Zubehör gleich
oder auf 1. Oktober zu verm.
Villa Grünthal,
zwischen Sonnenberg u. Rambach,
4408

Frankenstraße 28
Wohnung von 3 Zimmern, Küche,
2 Keller, 1 Mansarde auf Oktbr.
zu verm. Daselbst ein Laden,
2 Zimmer, 2 Mansarden, 2 Keller,
Bürostküche auf Okt. zu verm. 4767

Schulberg 15
Vorderhaus, 3 Zimmer, Küche
und Mansarde zu verm. 4737
Näheres Parterre.

Kleine Wohnung.

Michelsberg 20,
Vorderhaus, 3. Et., 2 Zimmer,
Küche, Mansarde, neuer Herd, auf
gleich oder später an ruhige Leute
zu verm. Näh. 2. St. 4745

Zimmermannstr. 6
schöne Wohnung, 2 Zimmer und
Küche auf 1. Okt. zu verm. 4747

Walramstr. 15
schöne Dachwohnung, 1 Zimmer,
Küche, Keller, zu verm. Näh.
Wörlachstr. 37, p. 5147*

Wesheim a. d. Waldstr.
Niedstraße 5 1 Zimmer, Küche
und Keller pro Monat M. 12.50
zu vermieten. 4774

Hochstraße 9,
Küche, Etage und Kammer, zu
vermieten. 4772

Wegergasse 54 ist eine Wohng.
von einem großen Zimmer
und Küche nebst Keller im 1. Stock
auf 1. Okt. zu verm. Näheres
Hochstraße 14 im Bäderl. 4709

Schwalbacherstr. 41
Frontparterrewohnung, 1 Zimmer,
Mansarde, Küche, an eine Dame
auf 1. Okt. zu verm. 4714

Steingasse 17
eine schöne Wohnung, 2 Zimmer,
Küche und Zubehör auf 1. Okt.
zu vermieten. 4695

Vor Sonnenberg,
in ruhigem Hause, sehr schöne
kleine Wohnung im Dachst., bis
1. Okt. zu verm. (Schöner Garten,
herrliche Aussicht.) Näh. Wies-
badenerstrasse 24. 5301*

Läden. Büreaus.

Schöner Laden
zu vermieten Goldgasse 5. Näh.
im Bäderladen. 3826

Eck-Laden, (1), Bismarck-
ring, Ecke Frankenstraße, sof. od.
später zu vermieten. Näheres
Schanzplatz 1 im Laden. 4389

Geräumiger Laden
m. Wohnung, i. guter Lage (Nähe
des Kochbrunnens), sof. zu verm.
Näh. Nerostr. 25 bei R. Weyer.

Ein großer, neu hergerichteter
Laden,

Ecke Weststr. u. Hellmünd-
straße, per 1. Oktober mit oder
ohne Wohnung zu verm. Eine
Bel-Etage, 5 Zimmer, Balkon
mit reichlichem Zubehör, per ersten
Oktober zu verm. Daselbst eine
Wohnung im 2. Stock, 4 Zimmer
mit reichl. Zubehör per 1. Okt.
zu vermieten. 4594
Näheres im Laden Theodor
Wagner.

Werkstätten etc.

Das von meinem Manne inne-
gehabte Atelier mit Nord-
und Oberlicht, auch als Werkstatt
für ruhiges Geschäft, zu verm.
Franz O. Schied, Wwe.,
Dohheimerstr. 13. 5122*

Werkstätte

mit Dreizimmer-Wohnung und
Zubehör an ruhige, Geschäft preis-
werth zu verm. Näheres
4408 Morigstrasse 17, 2. St.

Laden in dem Hause Ecke
Schwalbacherstr. 45b
und Michelsberg auf 1. Okt. d. J.
zu verm. In demselben wurde
lange Jahre ein gutgehendes
Barbier- und Friseur-Geschäft
betrieben. Näheres Schwalbacher-
strasse 47, 1. St. 4561*

In bester Lage Wies-
badens ist ein heller ge-
räumiger

Laden

mit 2 Schaufenstern per
1. Oktober cr. billig zu
vermieten. 254*
Gefl. Off. u. K. 1. 260
an die Exp. des „Gen. Anz.“

Möblierte Zimmer

Marktstraße 21
1 St. kann ein anst. Arbeiter
schöne Schlafstelle erhalten. 4549

Römerberg 23, 2,
erb. i. reinl. Arb. Logis. 4650

Eine Mansarde mit Bett zu
verm. Hermannstr. 17. 4744

Möbliertes Zimmer
an besseres Fräulein
billig sofort zu vermieten.
Näheres bei Schäfer,
Friedrichstraße 44. 4691

Röderstr. 15, 1 St. schön möbl.
2 Zimmer zu verm. 4718

Ein Salon mit Schlafzimmer
zum 1. August zu
verm. Näh. Nerostr. 35/37,
im Geflügelstaben. 4752

Logis für 1 oder 2 Arbeiter
Kreuzgasse 22 Hinf. 3 St.
4749* M. Weibert.

Ein schön möbl. Zimmer zu
verm. Näh. Saalg. 24/26
Vorderh. 2. St. 4751

Gut möbl. Zimmer m. Balkon
an 2 Herren f. b. z. verm.
Schwalbacherstrasse 72. 2. St.
bei Pahn. 5272*

Ein gut möbl. Zimmer billig zu
verm. Walramstr. 4. B. 4690

Mehrgasse 2
II. St., eine einfach möbl. Man-
sarde-Stube z. verm. 4733

Taunusstraße 44, Part., ein
gut möbl. Zimmer mit zwei
Bettten und Pension für 10 Mk.
tägl., eventl. auch ohne Pension,
sofort zu verm. 4720

Elegant möbl. Wohnung und
Zimmer frei mit und ohne
Pension. Villa „Nerothal 15“.

Pension
Villa Katzenberg,
Hainweg 4, dicht am Kur-
park, elegant möblierte Zimmer
frei geworden. 4591

Emserstraße 22
1. St., freundl. schön möbliertes
Zimmer zu verm. 4627

Rheinblickstr. 8 schön möbl.
2 Zimmer mit u. ohne Pension
billig abzugeben. Benutzung
billig. Garten u. Parkanl. 5311*

Einf. möbl. Zimmer zu verm.,
monatl. 10 Mk., Frankenstr. 24, 3.
Schwalbacherstr. 63, Part., ein
febl. möbl. Zimm. z. verm. 5305

Mehrgasse 18, 1. erh. 2 reini
Arbeiter Logis. 5302*

Ein schönes möbl. Zimmer so-
fort oder später zu verm.
Schanzstrasse 8, 1. r. 5249*

Kellerstraße 10
möbl. Zimmer für ein Mädchen
zu vermieten. 4769

Leere Zimmer.
Stiftstraße 1 ist e. sch. Front-
spitz-Zimmer a. sof. a. einzelne
Person zu vermieten. 4001

Ein schönes leeres 4660
heizbares Zimmer
an eine einzelne anständige
Person abzugeben, Feldstr. 12 St.

Karlstraße 32
Leere Mansarden zu vermieten.
Näh. 1 Etage hoch. 4993

Philippstraße 43
Part. links, Mansardzimmer an
einzel. Person zu verm. 4528

Ein schönes Mansardenzimmer
sofort an ruhige Person zu
vermieten. Näh. Kirchgasse 28
im Laden. 4626

Ein großes Dachzimmer zu verm.
Westendstraße 5. 4555

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 16. Juli 1899.
174. Vorstellung.

Undine.
Romantische Zauberoper in 4 Akten, nach Fouqué's Erzählung
frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.
Zwischenakt- und Schlussmusik im 4. Akt mit Verwerthung
Lortzing'scher Motive der Oper „Undine“ von Josef Schlar.
Musikalische Leitung: Herr königlicher Kapellmeister Schlar.
Regie: Herr Dornowatz.

Bertalda, Tochter des Herzogs Heinrich	Frl. Korb.
Ritter Hugo von Ringelstein	Frl. Korb.
Kühleborn, ein mächtiger Wasserfürst	Herr Müller.
Tobias, ein alter Fischer	Herr Greiff.
Martha, sein Weib	Frl. Schwarz.
Undine, ihre Pflanztochter	Frl. Bosetti.
Vater Heilmann, Ordensgeistlicher aus dem	
Kloster Maria Grub	Herr Ruffert.
Beit, Hugo's Schützling	Herr Reiz.
Hans, Kellnermeister	Herr Rudolph.
Ein Kavalier des Herzogs Heinrich, Ehle des Reichs, Ritter und	
Frauen. Jagdgesellschaft. Knapen. Fischer und Fischer-	
innen. Landleute. Gelpentige Erscheinungen. Wassergeister.	
(Der 1. Akt spielt in einem Fischerdörfchen, der 2. in der Reichsstadt	
im Herzoglichen Schlosse, der 3. und 4. spielen in der Nähe und	
auf der Burg Ringelstein.)	
* * * Ritter Hugo	Herr Franz Costa
	vom Stadttheater in Mainz, als Gast.
Zu 2. Akte: Recitativ und Arie zu Lortzing's „Undine“, compo-	
nirt von Ferd. Gumbert, gesungen von Herrn Müller.	
Vorhergehende Tänze und Gruppierungen,	
arrangirt von Annetta Balbo,	
ausgeführt von den Damen des gesamten Balletpersonals.	
Nach dem 1. u. 2. Akte findet eine längere Pause statt.	
Anfang 6 1/2 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende nach 9 1/2 Uhr.	
Das Kgl. Theater bleibt Ferien halber vom 17. Juli	
bis incl. 31. August cr. geschlossen.	

Dr. med. Holm, approb. Arzt,
Kirchgasse 6, II.
Naturheilverfahren.
Massage.
Specialbehandlung von Rheumatismus,
Gicht, Lähmungen, sowie von acuten und
chronischen Hals- und Brustkrankheiten.
Sprechstunden 9-11, 3-4 Uhr, Sonntags
nur 9-11 Uhr. 2371

Bierstadt.
Gasthaus zum „Abler“.
Heute und jeden Sonntag:
Grosse Tanzmusik.
Tanzgeld 40 Pfg. Glas Bier 12 Pfg.
Turn-Verein.
Samstag, den 22. Juli, Abends 8 1/2 Uhr:
Monats-Versammlung
im Vereinsheim, Hellmündstraße 25.
Tagesordnung: 1) 24. Mittelrheinisches Turnfest.
2) Vereinsangelegenheiten. 2185
Der Vorstand.

„Gesellschaft Fidelio“.
Heute Sonntag, den 16. Juli, Nachmittags:
Familien-Ausflug nach Wiebich in den Saal zum
„Rheinischen Hof“.
Wir loben unsere werthen Mitglieder, deren Angehörige,
sowie Freunde und Gönner herzlich ein.
5316*
Der Vorstand.

Zum Schützenfest.
Restaurant Waldlust
in nächster Nähe der Schießhalle.
Selbes Export-, dunkles Culmbacher und Berliner
Weißbier,
selbstgebackenen Apfelwein, Rhein- und Moseltweine
aus den ersten Firmen.
Reichhaltige Speisekarte.
Mäßige Preise. — Prompte Bedienung.
Zum zahlreichen Besuch ladet freundlich ein 5312*
Telephon 160. **Franz Daniel, Besitzer.**
Ein auch bei schlechtem Wetter in der Lage, über 900 Personen
unterzubringen.

Café - Restaurant „Bürger - Schützenhalle“ (Unter den Eichen).

Endstation der elektr. Bahn. — Etablissement I. Ranges.

Diners von 12 bis 2 Uhr zu Mk. 1.— und höher. — **Soupers** von 6 Uhr ab.

Feinste Gelegenheit im **Freien** in schattigen und gedeckten Plätzen zu diniren.
(Für grössere Café-Gesellschaften, Pensionate und Schulen bedeutende Preisermässigung.)

la helles Exportbier, Culmbacher Reichelbräu, gute Weine, Speierling-Apfelwein, sowie Liqueure. — Schiessstände für Fremde. — Telefon 550.
Emil Ritter, Restaurateur.

Nächste Woche Ziehung! Am 18. und 19. Juli d. J.

Straßburger Sängers- Geld-Lotterie. 190,000 Mk. mit 3931 Geldgewinne

Haupttreffer: Mk. 80,000, 30,000, 10,000 1/1 Original-Loos 3 Mk., 1/2 Orig.-Loos 1 Mk.

Porto und Liste 25 Pfg. extra, empfiehlt der Generalagent **J. Stürmer, Straßburg i. E.** und alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. In Wiesbaden: Carl Cassel, F. de Jallais, H. Gies, C. Grünberg, C. Gent, A. Madke, J. Staffen, Jean Diehl, Th. Wachter, S. Kufelmer, Expedition des „Vollblattes“ und des „Sonntagsblattes“. 2159

Straßburger Geldlose 1/1 Loos Mk. 3., 1/2 Loos Mk. 1. sind zu haben bei **Carl Cassel, Hauptcollecteur** Kirchgasse 40, gegenüber dem Storchneß.

Krieger- und Militär-Verein.

Zu unserem am Sonntag, den 16. Juli, auf dem Plage

„Unter den Eichen“

stattfindenden

Waldfest

Laden wir unsere verehrten Herren Ehrenmitglieder, Kameraden, nebst Familie, sowie Freunde des Vereins ergebenst ein und bitten um recht zahlreiche Beteiligung.

Abmarsch des Vereins vom Vereinslokal: 2 1/4 Uhr Nachm.
Näheres über Beteiligung der Kinder am Tage: Sonnabend Abend im Vereinslokal.
2333 Der Vorstand.

Gesellschaft „Lohengrin“.

Sonntag, den 16. Juli, bei günstiger Witterung;

Großes

Sommerfest

im Garten des Restaurants „zum Taunus“, Lahnstr.,
Zuh: G. Lotz.

Unterhaltung und Spiele für Jung und Alt mit Preisvertheilung, Kinderpolonaise (Fähnchen gratis), Hammelverloosung u. s. w. u. s. w.

Wir laden hierzu alle unsere Freunde und Gönner, sowie ein verehrliches Publikum höflichst ein.

Der Vorstand.

Abmarsch mit Musik um 2 Uhr vom Vereinslokal, Restauration A. Roth, Bleichstraße 14. 5226

Gesangverein „Froh Sinn“.

Zu unserem am Sonntag, den 16. Juli cr., auf Speierköpf stattfindenden

Waldfest

Laden wir unsere activen wie passiven und Ehrenmitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins höflichst ein.

Für Unterhaltung ist bestens Sorge getragen.
2341 Der Vorstand.

Gesang-Verein Neue Concordia.

Sonntag, den 16. Juli, veranstaltet obiger Verein eine

Sängersfahrt

nach Eppstein, Königstein, Cronberg, Soden, Höchst.

Abfahrt morgens 8.40 mit der Hess. Ludwigs-Bahn.

Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen.
2345

Der Vorstand.

Heute Sonntag, von Vormittags 7 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch einer Kuh zu 40 Pfg. und eines Schweines zu 45 Pfg.

das Pfund, unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Würstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 5309

Städtische Schlachthaus-Verwaltung 1879

Sparverein Zukunft.

Sonntag, den 16. ds. Mts.:

Familien-Ausflug

nach Rambach, Gasthaus zur Römerburg,

worauf wir unsere Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins höflichst einladen. 5270

Der Vergnügungskommissar.

Große

Bienenzüchterversammlung

am Sonntag, den 16. Juli cr., im Gasthause „zur Krone“ in Kloppenheim mit 5304

Vorträgen und Demonstrationen.

Frauen-Herbekasse.

Dienstag, den 18. Juli d. J., Abends 9 Uhr:

2. ordentliche General-Versammlung im Saale des Evang. Vereinshauses, Platterstraße 2.

Tagesordnung:

1. Bericht der Rechnungsprüfer.
2. Bericht über das 1. Halbjahr.
3. Sonstige Rassen-Angelegenheiten.

Die stimmfähigen Mitglieder werden hierzu mit der Bitte um zahlreiches und pünktliches Erscheinen eingeladen. 2339

Der Vorstand.

Frankenkasse für Frauen und Jungfrauen, G. S.

Dienstag, den 18. Juli 1899, Abends 8 1/2 Uhr, im Saale des Evangelischen Vereinshauses:

2. ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht der Rechnungsprüfer.

2. Bericht über das 1. Halbjahr 1899.

3. Sonstige Rassen-Angelegenheiten.

Die stimmfähigen Mitglieder werden um zahlreiches und pünktliches Erscheinen gebeten. 2338

Der Vorstand.

„Restaurant z. Taunus“

Nr. 3. Lahnstraße Nr. 3

empfehle meine nahe der Stadt an der Chaussee nach Clarenthal schön und frei gelegene Wirthschaft.

Großer schön angelegter Garten

besonders für Vereine, Gesellschaften etc., zur Abhaltung von Festlichkeiten geeignet.

ff. Bier, prima Apfelwein, reine Weine,

anerkannt vorzügliche Küche.

Zum Besuche ladet ergebenst ein 2119

Gg. Lotz.

Saalbau „Drei Kaiser“.

Stiftstraße 1.

Heute, sowie jeden Sonntag:

Große Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr. Es ladet höflichst ein 3. Sackinger.

Saalbau „Friedrichs-Halle“

Reiniger Landstr. 2.

Heute und jeden Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein X. Wimmer. 1880
Anfang 4 Uhr. — Ende 12 Uhr.

„Zur Klostermühle“

bei Wiesbaden (10 Min. von der Stadt) beliebter Ausflugsort.

Sommerfrische — Milchkuh — Pension.

Großer schattiger Garten mit Halle u. Terrasse

Gute Restauration. — Mäßige Preise. — Telefon 796.

Spezialität: — Täglich zum Kaffee frische Waffeln. —

Inhaber Friedr. Ay.

Restaurant Bierstadter Felsenkeller.

Heute Sonntag, den 16. Juli, bei günstiger

Witterung, Nachmittags von 4 Uhr ab:

Großes Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. von Gersdorf, (Hess.) Nr. 80.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein 5307

Eintritt frei. W. Thiele.

Bierstadt.

Heute, sowie jeden Sonntag im Saal „Zum Bären“:

Tanzmusik.

Es ladet höflichst ein 2302

W. Thiele.

Bierstadt.

Heute sowie jeden Sonntag:

Grosse

Tanz-Musik,

prima Speisen und Getränke,

wozu ergebenst einladet 1066

Ph. Schiebener.

Rambach.

„Gasthaus zum Taunus“.

Heute, sowie jeden folgenden Sonntag:

öffentliche Tanz-Musik,

wozu freundlichst einladet 20296

Ludwig Meister.

Igstadt.

„Raffauer = Hof“.

Sonntag, den 16. Juli:

Tanzmusik.

Biere aus der „Kronenbrauerei“ und „Felsenkeller Wiesbaden“, vorzüglicher Apfelwein, gute landliche Speisen. 2308

TRINKT

„Wahrer Jacob“

Wiesbadener

Kronenbrauerei

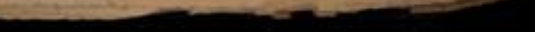
A. G.

Allen Freunden eines guten, gesunden und wohlbedimmlichen Bieres empfehlen wir unsere nur aus bestem Malz und feinstem Hopfen gedrauten

Lagerbiere

hell nach Pilsener Brauerei — dunkel nach Münchener Brauerei.

Erhältlich im Ausschank in den bekannten Wirthschaften und in Original-Flaschen, die auf der Brauerei gefüllt werden, zu 12 Pfg. die Flasche in den betref. Verkaufsstellen in allen Theilen der Stadt. — (Für die letzten Flaschen sind 3 Pfg. als Pfand zu hinterlegen, welche bei Rückgabe der Flaschen zurückerstattet werden.) — Da vielfach verlangt wurde, anderes zum Theil minderwerthiges Bier in unsere Flaschen zu füllen und zu verkaufen, was verboten ist und strafbar verfolgt werden kann, bitten wir hier „Original-Füllung der Kronenbrauerei“ zu verlangen.



Bezugspreis:
Stündlich 50 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Postgeb.
Einzelz. 50 Pf. (Postgeb. 10 Pf.)
Abnahme: Vierteljährlich 30; Drei Monate: 50; Halbjährlich: 1.00
Unparteiliche Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Anzeigen.
Die Spaltweite beträgt 10 bis 15 Zeilen, für auswärts 15 bis 20 Zeilen.
Reklame: 30 Pf. für auswärts 50 Pf.
Spezial: 30 Pf. für auswärts 50 Pf.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Amateur.
Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.
Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Abonnement und im Einzelverkauf beträgt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Nr. 164.

Sonntag, den 16. Juli 1899.

XIV. Jahrgang

Zweite Ausgabe.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Der nach § 10 des Ortsstatuts vom 20. Dezember 1890
entrichtende Beitrag zu den Baukosten der
städtischen Kanalisation beträgt auch für das Rech-
nungsjahr 1899 für das Frontmeter 25 Mk.
Ferner wird der gemäß § 4 des vorgenannten
Statuts aufgestellte und nachfolgend abgedruckte Kosten-
tarif für die durch die Stadtbaupolizei auszuführenden
Hausanschlüsse-Kanäle für das Rechnungsjahr 1899
hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht.
Wiesbaden, den 30. Juni 1899.
Der Magistrat. v. Jbell.

Kosten-Tarif

für die durch die Stadtgemeinde auszuführenden
Hausanschlüsse-Kanäle.

Position	Beschreibung der Leistung.	Preis.	
		Mt.	Pfg.
1	1. Herstellung von Rohrkanälen. Gießen, Verlegen und Verdichten von Stein- zeugrohren, einschließlich Lieferung der Form- stücke, des Dichtungsmaterials, sowie ein- schließlich der Herstellung der Baugrube, bestehend aus: Aufnehmen der Bedeckung der Straßen, Fußwege, Einfahrten, Keller und Höfe; Ausheben des Grundes, Wieder- verstellen der Fundamentmauern, ordnungs- mäßiges Wiedereinfüllen des Grundes, Wiedererstellen des Pflasters — ausgenommen gemauertes Mosaikpflaster und dergleichen —; Abfuhr des übrig bleibenden Grundes u. bei einer Tiefe der Baugrube bis zu 1 Meter und bei einer Sichtweite der Röhren von: 150 mm pro lfd. m: 5 50 100 mm " " " 4 80 75 mm " " " 4 50 Desgleichen bei Verwendung von gußeisernen Rohrkanälen u., wie pos. 1.: 150 mm Sichtweite pro lfd. m: 13 30 100 " " " 9 50 Aufschlag zu pos. 1 und 2, für jedes lfd. m Rohrkanal bei je rd. 50 Centimeter Mehr- tiefe bis zu einer Tiefe der Baugrube von insgesamt 2 Meter, einschl. Abwiegens desgl., wenn die Baugrube mehr als 2 Meter tief war — 70 Abzug von pos. 1 und 2, wenn besondere Bedeckung fehlt pro lfd. m 1 — 20 Aufschlag von in der Baugrube befindlichem Mauerwerk, oder Gestein, einschl. Abfuhr wenn es mit dem Pflaster gelöst wird, pro cbm wenn es mit dem Pflaster und Keil oder Meißel gelöst wird, oder wenn gesprengt werden muß, pro cbm 6 — Aufschlag für Wiederherstellung der Be- deckungen der Straßen, Wegsteige u., wenn solche aus Beton oder Asphalt bestanden, einschließlich der Unterlage, pro lfd. m Anschließen eines vorhandenen gußeisernen Standrohrs der Regenabfuhrleitung an den Standfang oder die unterirdische Leitung Gießen und Anpassen eines gußeisernen Standrohrs, einerseits an das Regenfall- rohr, andererseits an den Standfang oder an die unterirdische Leitung und Befestigen an der Fassade, einschließlich Verdichten der Verbindungen, Zugabe des Verdichtungs- materials, der Rohrkanten und Rohrschellen, sowie Verputzen kleiner, etwa ausgebrochener Stellen der Mauer A. bei Hochführung des Standrohrs ca. 1,20 m über Terrain: und einer Sichtweite von 100 mm 7 — 75 oder 80 mm 6 —		

Position	Beschreibung der Leistung.	Preis.	
		Mt.	Pfg.
8	B. bei Hochführung des Standrohrs ca. 1,75 m über Terrain: und einer Sichtweite von 100 mm 9 — 75 oder 80 mm 8 — Aufschlag zu pos. 7, wenn hierbei ein Etagen- bogen zur Verwendung kommt und zwar: bei einer Sichtweite von 100 mm 4 — 75 oder 80 mm 3 — Aufschlag zu pos. 7 und 8, wenn das Stand- rohr theilweise (bis zur Hälfte) in die Mauer eingelassen wird, einschließlich Verputz desgl., wenn es ganz eingelassen wird 2 — 80 2. Entwässerungsgegenstände, ein- schließlich Anbringen. Gießen und fertig Verlegen eines Regen- rohrgeruchsverschlusses 21 — Gießen und fertig Verlegen eines Hoch- wasserverschlusses, einschließlich der nöthigen Mauerarbeit, bei einer Sichtweite von 150 mm 53 — 100 mm 42 — Gießen und Einsetzen eines gußeisernen Spundkloßes 25 — 3. Mauerarbeiten. Gießen und Verlegen eines Einlaßstückes oder Bearbeiten eines hierzu passenden Steingewandstückes und Einsetzen desselben in einen gemauerten oder Rohrkanal 1 Kubikmeter Mauerwerk kostet: Aus Bruchsteinen in Zementmörtel 1:6 16 — " gewöhnlichen Backsteinen in Zement- mörtel 1:4 22 — " Blendsteinen in Zementmörtel 1:4 und mit Zementmörtel 1:2 gefügt 28 — " Bruchsteinen in Kalkmörtel 1:3 14 — " gew. Backsteinen in Kalkmörtel 1:3 18 80 1 Quadratmeter Putz (Zement: Sand = 1:2) 1 25 1 Kubikmeter Beton herzustellen kostet: fester Beton, für Belastungen und dergl., Mischung 1:3:6 20 — weniger fester Beton, für sichere Füllungen u., Mischung 1:5:10 16 — für besonderes Durchbrechen von Mauerwerk außerhalb der Baugrube, soweit erforderlich, einschließlich Wiederherstellen, pro lfd. m Mauerstärke 10 — Für Tagelohnarbeiten werden berechnet: Im Sommer: 1. Für einen tüchtigen Maurer pro Tag: 4 50 2. " " Tagelöhner " 3 30 3. " " Installateur " 5 50 Im Winter: 1. Für einen tüchtigen Maurer pro Tag: 4 20 2. " " Tagelöhner " 3 — 3. " " Installateur " 4 70 4. Lieferung von Gegenständen und Materialien, deren Verfertigung und Anbringung bezw. Verarbeitung seitens der Stadt im Tagelohn erfolgen muß: Einem Hochwasseranschluß von 150 mm Sichtweite 51 — 100 " 40 — Ein Meter Steingewandrohr bei einer Sicht- weite von 150 mm 1 40 100 " 1 — 75 " 1 75 Ein Verbindungs-Steingewandrohr () bei einer Sichtweite von 150 mm 1 85 100 " 1 30 Ein Bogen-Steingewandrohr () bei einer Sichtweite von 150 mm 1 40 100 " 1 — 75 " 1 75 1 lfd. m Eisenrohr von 150 mm Sichtweite 6 40 1 Verbindungs- " " 150 " 15 — 1 Bogen- " " 150 " 7 50 Standrohrs für Regenfallrohren für eine Hochführung von ca. 1,20 m über Terrain: 1. bei einer Sichtweite von 100 mm 3 20 2. " " 75 bezw. 80 mm 3 70		

Position	Beschreibung der Leistung.	Preis.	
		Mt.	Pfg.
26	ca. 1,75 m über Terrain: 1. bei einer Sichtweite von 100 mm 4 10 2. " " 75 bezw. 80 mm 4 80 Ein Etagenbogen bei einer Sichtweite von: 100 mm 1 30 75 oder 80 mm 1 — 27 Eine Rohrschelle für eine Sichtweite von: 100 mm 1 10 75 oder 80 mm 1 — 28 1 Kilogramm Portland-Zement — 05 29 1 Kubikmeter Flugsand 4 60 30 1 " " Grubenland 4 — 31 1 " " Flugsand 5 — 32 1 " " Grubenland 4 80 33 1 Liter gelblicher Kalk — 02 Gewöhnliche Backsteine, pro Stück — 03 Blendsteine, " " " — 04 Bruchsteine, " " " 5 — 1. Ein Kubikmeter Zementmörtel 1:4 23 — 2. Ein Eimer " " 1:4 — 35 (von 15 Liter Inhalt) 1. Ein Kubikmeter verlängerten Zement- mörtel 1:6 18 — 2. Ein Eimer verlängerten Zementmörtel 1:6 (von 15 Liter Inhalt) — 30 1. Ein Kubikmeter Kalkmörtel 1:3 12 — 2. " " " " 1:3 (v. 15 ltr. Inh.) — 20 Lieferung gießfertiger Asphalt-Gondron- Masse an die Baustelle, pro Liter — 20 5. Sonstiges. Beifahren guten Ausfüllmaterials, sofern dasselbe durch städtisches Fuhrwerk herbei- geschafft werden muß, pro Kubikmeter, gleich zwei Fuhrern 2 50 Für Darleihen der städtischen Baupumpe zur Wasserhaltung, einschließlich Transport von und zur Arbeitsstelle, wobei jedoch die zur Bedienung erforderlichen Arbeiter im Tagelohn berechnet werden, pro Tag 4 — Anmerkung: Für alle sonst nicht auf- geführten Materialien und Arbeits- leistungen wird zu den reinen Selbst- kosten ein Zuschlag von 15 % für Lager-, Transport- und Verwaltungskosten er- hoben.		

Bekanntmachung.
Die am 7. d. Mts. im Distrikte Rabengrund statt-
gehabte Grasversteigerung ist genehmigt worden.
Wiesbaden, den 13. Juli 1899.
1295a Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Dienstag, den 8. August d. Js., Vormit-
tags 11 Uhr, wollen Frau Anton Dochnahl
Wittwe und Miteigentümer die nachbeschriebenen Immo-
bilien, als:
1. Nr. 1112 pp. des Lagerbuchs ein dreiflüßiges
Wohnhaus mit 7 a 6 qm Hofraum und Gebäudeläche,
belegen an der Emserstraße No. 36, zwischen Justizrath
Thönges und Anton Dochnahl Erben,
2. No. 1113 pp. des Lagerbuchs ein dreiflüßiges
Wohnhaus, mit 8 a 52,50 qm Hofraum und Gebäude-
fläche, belegen an der Emserstraße No. 38, zwischen Anton
Dochnahl Erben und der Weisenburgstraße,
3. No. 5045⁷ pp. des Lagerbuchs ein dreiflüßiges
Wohnhaus mit dreiflüßigem Hinterbau und 3 a 80,25 qm
Hofraum und Gebäudeläche, belegen an der Karlstraße
No. 13, zwischen Toni Amberger und Consorten und Anton
Dochnahl Erben und
4. No. 1601 des Lagerbuchs 6 a 13 qm Acker
„Büttelsberg“ 1. Gewann, zwischen Franz Ulrich und
Leonhard Wilhelm Kurz,
in dem Rathhaus, Zimmer No. 55, abtheilungshalber ver-
steigern lassen.
Nähere Auskunft ertheilt Frau Anton Dochnahl Wittwe,
Karlstraße Nr. 1 hier.
Wiesbaden, den 6. Juli 1899.
Der Oberbürgermeister
J. R. Körner.

Bekanntmachung.

Von heute ab befindet sich die städtische Steuerkassette in dem Zimmer Nr. 17 des Rathhauses, vom Haupteingang letzte Thür rechts.

Es gelangen bei derselben von jetzt an folgende Abgaben zur Erhebung:

1. Staatseinkommensteuer und Ergänzungssteuer,
2. Fortschreibungsgebühren,
3. Hauszinssteuer,
4. Beiträge zur Landwirthschaftskammer,
5. Gemeindeeinkommensteuer,
6. Gebäudesteuer,
7. Grundsteuer,
8. Gewerbe- und Betriebssteuer,
9. Wanderlagersteuer,
10. Hundesteuer,
11. Schulgeld,
12. Gebühren für Rehrichtabfuhr und Sandfang-Reinigung.

Der übrige Geldverkehr findet bei der Stadthauptkasse statt.

Quittungen sind nur dann gültig, wenn sie mit zwei Unterschriften versehen sind.

Wiesbaden, den 4. Mai 1899.

1107a Der Magistrat.

Bekanntmachung.

die Errichtung einer Küferzwangsinnung betreffend.

Nachdem das Statut der Küferzwangsinnung für den Bezirk der Stadtgemeinde Wiesbaden die Genehmigung des Bezirksausschusses gefunden hat, werden diejenigen Küfermeister, die in der Regel Gejellen und Lehrlinge halten, auf Grund des § 29 Abs. 1 des Statuts zu einer Versammlung berufen auf **Dienstag, den 18. Juli cr., Nachmittags 6 Uhr, im Rathhause, Zimmer Nr. 16.**

Tagesordnung: Konstituierung der Innung und Wahl des Innungsvorstandes sowie thunlichst auch der Inhaber der übrigen Innungsämter (§§ 35, 36 und 39 des Statuts).

Pünktliches und vollständiges Erscheinen darf unter Hinweis auf die Strafbestimmungen in § 22 Abs. 2a a. O. erwartet werden.

1292a

Wiesbaden, den 13. Juli 1899.

Der Magistrat.

In Vertr.: Stein.

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner **Georg Beikler**, geboren am 22. Juni 1849 zu Hechtsheim, zuletzt Kleine Schwalbacherstraße Nr. 8 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Kinder, sodass dieselben aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden müssen.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 14. Juli 1899.

1301a Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wir bitten um Mittheilung der Wohnung der ledigen **Pauline Guckes**, geboren am 19. Februar 1877 in Niedelbach.

Die Genannte hält sich mit ihrem Kinde hier auf. Sie hat zuletzt Abelhaiderstr. 17 hier gewohnt.

Wiesbaden, den 15. Juli 1899.

1302a Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner **Hermann Schön**, geboren am 1. August 1853 zu Niedererbach wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, sodass dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 13. Juli 1899.

1299a Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der Maurer **Wilhelm Hahn**, geboren am 28. August 1872 zu Wiesbaden, zuletzt Castellstr. 4^o wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, sodass dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 13. Juli 1899.

1298a Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Erd-, Böschungs- und Maurerabbrucharbeiten zur Herstellung einer Verbindungsstraße zwischen der Platter- und Schwalbacherstraße, durch das Terrain des städtischen Krankenhauses soll an einen geeigneten Bewerber vergeben werden.

Angebote sind gegen Erstattung von 50 Pf. Schreibgebühr während der Dienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 45, zu erhalten, woselbst am **Mittwoch, den 19. d. M., Vormittags 11 Uhr**, die Eröffnung der eingegangenen Angebote im Beisein etwa erscheinender Anbieter erfolgt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 12. Juli 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

1296a In Vertr.: Probed.

Bekanntmachung.

Die Steuererhebung für Juli, August und Sept. betr. Die Erhebung der Steuern und sonstigen Abgaben erfolgt vom 14. d. Mts. straßenweis nach dem auf dem Steuerzettel angegebenen Hebeplan. Die Hebetage sind nach den Anfangsbuchstaben der Straßen wie folgt festgesetzt:

B	17.	"
C D E	18.	"
F G	19. und 20.	"
H	21.	"
I K	22. und 24.	"
L M	25. und 26.	"
N	27.	"
O P Q	28. Juli und 1. August	"
R	2. und 3. August	"
S T U V	4. 5. u. 7.	"
W Y Z	und außerhalb des Stadtkörpers am 8., 9. und 10. August.	"

Es liegt im Interesse der Steuerzahler, daß sie die vorgeschriebenen Hebetage benutzen, nur dann ist rasche Beförderung möglich.

Das Geld, besonders die Pfennige, sind genau abzugählen, damit Wechseln an der Kasse vermieden wird.

Wiesbaden, den 13. Juli 1899.

1293a Städtische Steuerkasse,

Rathhaus, Erdgeschoss, Zimmer Nr. 17.

Bekanntmachung.

Die Lieferung und Montage der Eisenkonstruktionsarbeiten für die Kühlzellen des östlichen Theiles im Kellergehoß des Schlacht- und Viehhofes hiersebst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verbunden werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 42, gegen Zahlung von 25 Pf. bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. A. 17“ versehenen Angebote sind spätestens bis **Dienstag, den 25. Juli 1899, Vormittags 10 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 11. Juli 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

1291a Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Bekanntmachung.

Die Lieferung und Aufstellung der gesamten Eisenkonstruktion, die Lieferung und das Einsetzen der schmiedeeisernen Fenster und die Lieferung der I-Träger für den Neubau der Kleinvieh-Markthalle auf dem Schlacht- und Viehhofe zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verbunden werden.

Verdingungsunterlagen einschließlich Zeichnungen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 42, bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. A. 15“ versehenen Angebote sind spätestens bis **Freitag, den 4. August 1899, Vormittags 11 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 6 Wochen.

Wiesbaden, den 4. Juli 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

1263a Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Bekanntmachung.

Die in dem städtischen Krankenhause auszuführenden Renovierungs- (Tüncher- und Anstreicher-) Arbeiten sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verbunden werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 42, eingesehen und von dort bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. A. 13“ versehenen Angebote sind bis spätestens **Dienstag, den 18. Juli 1899, Vormittags 12 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 4. Juli 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

1258a Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Bekanntmachung.

Die während der diesjährigen Sommerferien in den städtischen Schulgebäuden auszuführenden Renovierungs- (Tüncher- und Anstreicher-) Arbeiten sollen — in verschiedene Lose getrennt — im Wege der öffentlichen Ausschreibung verbunden werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 42, eingesehen und von dort bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. A. 16“

versehene Angebote sind spätestens bis **Dienstag, den 18. Juli 1899, Vormittags 10 1/2 Uhr**, hierher einzureichen.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 5. Juli 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

1269a Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Bekanntmachung.

Die Renovierung der nördlichen und westlichen Einfriedigungsmauer des alten Friedhofes an der Platterstraße hiersebst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verbunden werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 42, bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. A. 18“ versehenen Angebote sind spätestens bis **Dienstag, den 25. Juli 1899, Vormittags 11 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 14. Juli 1899.

Stadtbauamt, Abth. für Hochbau.

1300b Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Bekanntmachung.

Die Lieferung und Aufstellung von 12 Tornado-Klosets pp. nebst den dazu gehörigen Entwässerungsarbeiten in einzelnen Pavillons des städtischen Krankenhauses soll verbunden werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Zahlung von — M. 50 Pfg. bezogen werden. Weitere Auskunft wird im Rathhause, Zimmer Nr. 70, erteilt.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Dienstag, den 18. Juli 1899, Vormittags 11 Uhr**, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 7. Juli 1899.

Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen.

1273a Der Obergeringieur: Freusch.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten zur Herstellung einer ca. 7 m langen gemauerten, einringigen Kanalarbeit des Profils 110/90 cm; einer ca. 102 m langen eisernen Betonrohr-Kanalarbeit des Profils 100/100 cm in der Bülow-Straße, zwischen Seeroben- und Scharnhorststraße, und einer ca. 15 m langen Betonrohr-Kanalarbeit des Profils 100/90 cm, nebst den erforderlichen Spezialbauten in der Scharnhorststraße sollen verbunden werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 58a, eingesehen, die Verdingungsunterlagen im Zimmer Nr. 57 gegen Zahlung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Dienstag, den 18. Juli 1899, Vormittags 11 1/2 Uhr**, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 8. Juli 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Kanalisationswesen.

1280a Der Obergeringieur: Freusch.

Bekanntmachung.

Montag, den 24. Juli d. Js. und die folgenden Tage, **Vormittags 9 Uhr** anfangend, werden im Rathhaus-Wahllokal, Marktstraße 7 dahier, die dem städtischen Leihhause bis zum 15. Juni 1899 einschließlich verfallenen Pänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten u. versteigert.

Bis zum 20. Juli cr. können die verfallenen Pänder von Vormittags 8 bis 12 Uhr und Nachmittags 2 bis 4 Uhr noch ausgelöst, und Vormittags von 8 bis 10 Uhr und Nachmittags von 2 bis 3 Uhr die Pfandscheine über Metalle und sonstige, dem Wollenstroß nicht unterworfenen Pänder umgeschrieben werden. Vom 21. Juli cr. ist das Leihhaus hierfür geschlossen.

Wiesbaden, den 8. Juli 1899.

1275a Leihhaus-Deputation.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pänder im Betrage von 2 M. bis 2100 M. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10% Zinsen (von M. 2 monatlich 1 1/2 Pfg.) gibt und daß die Taxatoren von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags im Leihhause anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

XIV. Jahrgang.

Vorsicht
für Radfahrer

So sah bisher eine
am Eingang der Stadt
Triptis (Sachl. Weimar)
einsam und verlassen an
an einen Pfahl genagelte
Tafel aus. Jetzt hat sie
Gesellschaft bekommen und
in häßlicher Zusammenstellung
heißt es nun

Vorsicht
für Radfahrer

Maß! und
Klauenfische!

Mauls und
Klauenfische 1

Remuneration in Kürze von Seiten der Bahnverwaltung zu Theil werden; ebenso erhielten Unterbeamte, wie Wagenwärter etc. eine Stellenzulage von 120 M. und andere auf den Stationen im Dienste stehende Rangirer eine Tagelohnhöhung von 50 Pf. pro Tag bewilligt.

Ethische Kultur. Die hiesige Abtheilung der „Deutschen Gesellschaft für ethische Kultur“ macht Sonntag, den 16. d. M. einen kleinen Ausflug nach Restaurant „Schanze“. Abfahrt 2,10 Uhr vom Rheinbahnhof nach Station Chausseehaus, von da zu Fuß nach Schanze, zurück nach Station Bleidenstadt oder Eisenbahn nach Chausseehaus. Gäste sind bestens willkommen.

J. Aus dem Lesezimmer des Curhauses. Leider macht sich im Lesezimmer des Curhauses immer mehr der Uebelstand geltend, daß Blätter mit einem sehr feinen Instrumente zerschnitten werden und zwar handelt es sich nicht nur um den redaktionellen Theil, als vielmehr auch um den Inseratentheil, aus dem namentlich eine bestimmte Kategorie von Anzeigen entfernt zu werden pflegt. Sodann kommt es, wenn Niemand vom Personal des Curhauses anwesend ist, vor, daß Blätter von Leuten, welche die Restaurationstische im Freien frequentieren, kurzer Hand hinausgeholt werden, anstatt daß sie sich Blätter des Curhauswirthes geben lassen. Die auf den Tischen aufgestellten Bemerkungen für das Lesezimmer dürften einen entsprechenden Nachtrag erhalten, zumal das Herausheben vom Reichsgericht als strafbare Sachbeschädigung qualifiziert ist.

Das Herausheben ferner des Annoncentheils einheimischer (Wiesbadener) Blätter dürfte um so mehr zu tadeln sein, als ein wesentlicher Theil unserer Geschäftswelt auf den Fremdenverkehr angewiesen ist, das Verschwinden von Anzeigen aus hiesigen Blättern, die im Lesezimmer des Curhauses in die Hände vieler Fremden kommen und vielfach ausschließlich für diese bestimmte Anzeigen enthalten, also für die Inserenten direkt schädigend wirkt. Das Ausschneiden ist um so weniger richtig, als ja für Schreibgelegenheit ausreichend Sorge getragen und damit vollkommene Gelegenheit geboten ist, sich etwa erforderliche Notizen machen zu können.

Wiesbadener-Fest. Zu dem vom Verein „Wiesbadensia“ morgen, Sonntag, auf dem alten Fierzertplatz (an der Karstraße) stattfindenden Humorist. Waldfest mit Jahrmärkt treffen die Brudervereine von Oberrad, Darmstadt und Frankfurt gegen Mittag hier ein, werden an der Bahncampungen und finden sich um 2 1/2 Uhr im Sitzungslokal mit den hiesigen Vereinen zusammen, allwo gemeinschaftlicher Abmarsch mit Fahnen und Musik erfolgt. Der befreundete Männergesangsverein „Hilf“ hat seine offizielle Mitwirkung zugesagt und wird sich mit einer gutbesetzten Capelle in die Unterhaltung theilen. Seitens des Vereins werden mehrere Verkaufsbuden aufgestellt, ebenso ein dreistöckiges Carroussel. An Spielen für die Jugend ist alles Erdenkliche vorgesehen, ebenso auch für die Jünger der Terpsichorens durch eine humorist. Wechsel-Scherzpolonaise und Tanzlegenheiten. Zu der stattfindenden Fahnenpolonaise werden die Fahnen gratis verabfolgt, wie auch in der Begleitung wunderschöne Säckchen zu gewinnen sind. Abends 9 Uhr findet Rückmarsch mit Campions und bengalischer Beleuchtung statt. (Alles Nähere siehe Inserat.)

Der Scharr'sche Männerchor feiert, wie aus dem Inseratentheil ersichtlich ist, am Sonntag den 23. cr. am Abhänge unter den Eichen sein diesjähriges Waldfest. Alle bisherigen Veranstaltung genanten Vereins erfreuten sich stets einer großen Beliebtheit und dürften mithin auch den Besuchern des diesjährigen Waldfestes einige vergnügliche Stunden in Aussicht stehen, zumal der Vorstand für Belustigungen aller Art, für Jung wie Alt, Sorge getragen hat.

Dilettanten-Verein „Urania“. Die am verflochtenen Sonntag im Saale „Zur Germania“ abgehaltene humoristische Unterhaltung verlief in allen Theilen auf das Schönste. Es wechselten Soli's und humoristische Vorträge in bester Weise mit Tanz ab. Das originelle Lustspiel „Ein Stündchen bei Dr. Falb“ mußte, weil es bei der ersten Veranstaltung großen Beifall fand, auf stürmisches Verlangen wiederholt werden. Den Darstellern, Herren R. Weber, E. Schmidt, K. Bed, A. Berndt u. f. w. wurde wohlverdienter Beifall zu Theil. — Als nächste Veranstaltung findet am 6. August auf dem Bierstadter Felsenkeller großes Gartenfest statt.

Der katholische Sängerkhor unternimmt Sonntag den 30. Juli einen Familien-Ausflug in die nassauische Schweiz, Eppstein, Lorschbach, Hofheim. Näheres besagen spätere Anzeigen.

Künftlerleben. Die Mitglieder des hiesigen Hoftheaters Fr. Willig und Fr. Lindner sind heute Morgen in den Stand der Ehe getreten. Erstere heirathete den Frankfurter Schauspieler Herrn Haubrich, letztere den hiesigen Rentier Herrn Cleff. Während Frau Haubrich-Willig unserer Bühne erhalten bleibt, zieht sich die jetzige Frau Cleff ins Privatleben zurück.

Gestern war's noch Zeit gewesen, aber heute ist es zu spät. Es giebt Leute, wie der vorliegende Fall beweist, die entweder aus Muthwillen oder aus Unverstand ihr eigenes Leben auf das Spiel setzen. So wird seit einigen Tagen auf der Taunusbahn ein Fahrgast beobachtet, der entweder bei der Ankunft oder Abfahrt eines Zuges, wenn sich derselbe schon oder noch in Fahrt befindet, abspringt und in trockener Baune von dannen zieht. Das Zugpersonal wurde natürlich darauf aufmerksam und wollte dem springunfähigen Künftler sein Handwerk legen. Gestern Abend bei dem um 7 Uhr hier in der Richtung Frankfurt abgefahrenen Personenzug fand der Absprung, als sich der Zug auf Station Höchst in Bewegung gesetzt hatte, von der Wagenabtheilung statt. Nun wurde der springlustige abgefangen und sogleich seine Persönlichkeit festgestellt. Die dem Manne, der das Fahrpublikum so in Schrecken setzte, zubilligte Strafe wird ihn wohl kuriren.

Tageskalender für Sonntag, Kochbrunnen:
7 Uhr Morgen-Concert. — Curhaus: 4 und 8 Uhr: Abonnement-Concerte. Abends 8 Uhr: Jamboreevorstellung Ben Ali Bey's. — Wilhelmstraße: 12 Uhr Promenadeconcert. — Königl. Schauspieler: 6 1/2 Uhr „Ludwig“. — Walhalla: 4 und 8 Uhr Spezialitätenvorstellung. Neues Programm. — Kronenbrauerei: Wild-West-Truppe. — Wiesbadener Militärverein: Familienausflug ins Vordachthal. — Neue Concordia: Ausflug nach Höchst. — Wiesbadensia: Waldfest auf dem alten Fierzertplatz. — Bürger-Schützencorps: Vogel- und Königsschießen unter den Eichen. — Krieger- und Militärverein: Waldfest unter den Eichen. — Gesellschaft Fidelio: Ausflug nach Diebrich. — Sachsenverein: Ausflug ins Vordachthal. — Sparverein: Familienausflug nach Kambach. Gasthaus zur Kämmerburg Abmarsch 3 Uhr, Ecke Sonnenbergerstr. und Wilhelmstr.

Tageskalender für Montag, Kochbrunnen:
7 Uhr Morgen-Concert. Curhaus: 4 und 8 Uhr Abonnement-Concerte. Abends 8 Uhr Jamboreevorstellung Ben Ali Bey's. — Walhalla: 8 Uhr Spezialitäten-Vorstellung. — Bürger-Schützencorps: Vogel- und Königsschießen unter den Eichen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 15. Juli. Zu dem Dementi der Berliner politischen Nachrichten, wonach Staatsminister Miquel durchaus nicht amtsmüde sei, meint das kleine Journal, es sei nicht ausgeschlossen, daß sich dieses Dementi als verfrüht herausstellen werde und Herr v. Miquel, falls bei der Verathung der Kanal-Vorlage sich Ueberraschungen ergeben sollten, doch wieder amtsmüde werden könne.

Brüssel, 15. Juli. Der König besteht auf dem Einzel-Bezirks-Wahlssystem, wodurch die liberale Partei die ihr gebührende Stellung im Parlament wieder gewinnen würde. Damit ist auch der Kabinettschef Bandenbeereboom einverstanden, aber die Mehrzahl der Minister widerlegen sich dem System und drohen mit dem Rücktritt. Doch auch innerhalb des Wahlreform-Ausschusses lauten die Dinge so, daß die Niederlage der Regierung sicher ist. Schon die gestern abgehaltene erste Sitzung des Ausschusses ließ das erkennen, da der klerikale Parteiführer Wöste mit drei seiner Anhänger in das Lager der Opposition übergeht. Man ist allgemein der Ansicht, daß die Verhandlungen des Ausschusses ergebnislos verlaufen und daß die Kammer-Auflösung unvermeidlich sein wird.

Wien, 15. Juli Nachm. 5 Uhr. Hier geht das Gerücht, die Verlobung der Enkelin des Kaisers Franz Josef, Elisabeth, mit dem Herzog Robert von Württemberg stehe bevor.

Paris, 15. Juli. In Cherbourg herrschten gestern Abend Unruhen, weil betrunkenen Soldaten zu Krawallen Anlaß gegeben hatten. Die Truppen mußten einschreiten, wobei mehrere Personen verwundet wurden. Alle Stadtheile waren militärisch besetzt.

Paris, 15. Juli Nachm. 5 Uhr. Die Unruhen in Cherbourg verursachen im Elisee große Besorgniß. Die Berichte melden übereinstimmend, daß das Militär aufgewiegelt worden sei.

Menneß, 15. Juli. Hier kam es zu antisemitischen Kundgebungen vor der Wohnung eines Universitäts-Professors, welche die Verhaftung von fünf Personen zur Folge hatten. Die Demonstranten wurden von der Polizei zerstreut.

Madrid, 15. Juli. Der Ministerrath legte gestern dem Congreß seinen einmüthigen Beschluß vor, der dahin geht, das Haus solle wenigstens die Vorlage über die Regelung der Staatsschulden, das Tabak-Monopol und einige andere Vorlagen debattieren. Die Opposition lehnte dies ab. Dadurch ist die Lage noch verwickelter geworden.

Belgrad, 15. Juli Nachm. 5 Uhr. General Gruic verhängte die Regierung dahin, daß die gegen ihn erhobenen Anschuldigungen erfunden seien. Da aber unter der jetzigen Gewalttherrschaft an eine gerechte Untersuchung nicht zu denken sei, so ziehe er es vor, vorläufig im Ausland zu verbleiben.

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommer. Für die Redaktion verantwortlich: Franz Kaper Kurz; für den Inseratentheil: Emil Sievers. Sämmtlich in Wiesbaden.

Familien-Nachrichten.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 15. Juli.
Geboren: Am 8. Juli dem Kellner Adolf Beyer e. T. Ottilie Minna. — Am 12. Juli dem Schlossergehilfen Wilhelm Stort e. S. Karl Emil. — Am 8. Juli dem Bäcker Wilhelm Deuser e. S. Karl Georg Reinhold. — Am 11. Juli dem Lithographengehilfen Heinrich Wirth e. S. Heinrich Walter. — Am 10. Juli dem Tagelöhner Karl Fröhlich e. S. Friedrich Karl. — Am 12. Juli dem Bedienten Joseph Thurn e. T. Elisabeth Margaretha Magdalena. — Am 10. Juli dem Flaschenbierbändler August Dorboth e. T. Maria Augusta. — Am 11. Juli dem Fabrikarbeiter Johannes Brande e. S. Reinhold. — Am 9. Juli dem Tagelöhner Philipp Japs e. S. Karl Joseph. — Am 14. Juli dem Maurergehilfen Wilhelm Becker e. T. — Am 15. Juli dem Kaufmann Viktor Singer e. T. Irma. — Am 12. Juli dem Sattler und Tapezierer Philipp Vogt e. S. Valentin Karl.
Aufgeboten: Der Schlossergehilfe Jakob Schmitt zu Gassel, mit Margaretha Eberhardt hier. — Der Hausdiener Alois Keller hier, mit Margaretha Barbara Schurz zu Marktbreit.

Berechlicht: Der Opernsänger Paul Haubrich zu Frankfurt a. M., mit der königlichen Schauspielerin Louise Willig hier. — Der Sergeant vom Füsilier-Regiment von Gersdorff (Det.) No. 80 Friedrich Schuppert hier, mit Amalie Holstein hier. — Der Schauspieler Hans Jansen zu Leipzig, mit der Schauspielerin Anna Hebing hier. — Der Tagelöhner Hermann Zimmermann hier, mit Barbara Kerner hier. — Der Kaufmann Adam Minig hier, mit der Wittve des Zimmermeisters und Bauunternehmers Heinrich Bollwerseide, Clementine, geborenen Wagner hier. — Der Brauerei-Expedit Carl Reith zu Frankfurt a. M., mit Eva Kessel hier. — Der Schuhmacher Karl Jersack hier, mit Helene Köppler, genannt Kreiling, hier. — Der Gärtner Friedrich Tagmeyer zu Hameln, mit Johanna Kosmehl hier. — Der Rentier Wilhelm Cleff hier, mit Elise Lindner hier.

Gestorben: Am 13. Juli Schreinergehilfe Johann Wagner, 26 J. — Am 14. Juli Rentier Eduard Bären, 70 J. — Am 13. Juli Maria, T. des Schreinergehilfen August Lubadel, 2 M. — Am 14. Juli Privatier Moritz Schroeder aus Jittau, 61 J. — Am 13. Juli Frieda, T. des Briefträgers Carl Göthe, 10 M. — Am 14. Juli Anna, T. des Küfers Gustav Blantenbach, 4 M.

Königl. Staubsamt

Strasburger Geld-Loose,

Ziehung 18., 19. Juli. Loose à 3 M. u. 1/2 Loose 1 M. Spitzgew. 80,000, 30,000, 10,000 M. zc. 2370
Loose-Generaldebit de Fallois, Langgasse 10

Man verlange
Scherer's Cognac
Gg. Scherer & Co. Langen b. Darmstadt.

Ärztlich empfohlen.
Preise stehen auf den Etiketten.
Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—
Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—
Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranken.

Verkaufsstellen: 1968

G. Brodt, Albrechtstr. 16.	J. C. Keiper, Kirchg. 52.
P. Enders, Michelsberg.	F. Klitz, Rheinstrasse 79
D. Fuchs, Saalgasse 2.	A. Mosbach, Kais.-Friedr. Ring 14.
A. Genter, Bahnhofstr. 12.	H. Neef, Rheinstrasse und Mainzerstrasse.
V. Groll, Schwalb.-Str. 79.	Chr. Ritzel Wwe., Ecke Häfnergasse.
J. Huber, Bleichstrasse 15.	Biebrich: J. F. Winkler.
Hochheim a. M.: J. C. C. Seiler.	Schierstein: H. Steinbauer.
	W. Seipol jr. Neuf.

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbureau.
SACK-LEIPZIG

Plakate

mit Aufdruck:

**Wohnung,
Ausverkauf,
Möblirtes Zimmer,
Laden zu vermieten,
etc. etc.**

sind aufgezogen und unaufgezogen
billig zu haben in der Druckerei des

Wiesbadener General-Anzeigers
Marktstrasse 30, Ecke Neugasse.

Henneberg = Seide

Nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen!

schwarz, weiß u. farbig in allen Preislagen! — und zu Roben Blousen ab Kabrit! — Jedermann franco und verzollt ins Haus.

Seiden-Damaste	b. Mk. 1.35 — 18.65	Ball-Seide	a. 75 Pfge. — 18.65
Seiden-Bastkleider p. Robe	„ 13.80 — 68.50	Braut-Seide	Mk. 1.15 — 18.65
Seiden-Foulards bedruckt	„ 95 Pfge. — 5.85	Seiden-Tafft	„ 1.25 — 6.85

der Meter. Seiden-Armüres, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovito, Marcellines, gestreifte und farrierte Seide, seidene Steppdecken u. Fahnensstoffe u. — Muster umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich (N. u. K. Hoflieferant)

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 164.

Samstag, den 16. Juli 1899.

XIV. Jahrgang.

Der Kampf ums Erbe.

Roman von Bruno Flemming.

101

Im nächsten Augenblick lachte er laut auf. Er hatte Martin Clements' melodische Stimme vernommen. Aber das Lachen erstarrte bald wieder auf seinen Lippen. „Nein, ich will ihm nichts sagen, will ihn nicht warnen,“ murmelte er. „Er ist ein frecher Eindringling und hat keine Schonung um mich verdient.“

Vor der Thür Sophies erwartete ihn Wanda. „Die gnädige Frau kann Sie heute nicht empfangen. Herr von Sebach,“ sagte sie.

Die matten Augen Sebachs leuchteten zornig auf. „Wo befindet sich Ihre Gebieterin?“ fragte er barsch.

In ihrem Salon.“
Im nächsten Augenblick hatte Sebach Wanda zur Seite geschoben, und ehe die getränkte Französin sich von ihrem Stuhl erholt hatte, war er bei Sophie eingetreten, die bei dem von ihm verursachten Geräusch aufblickte und die Feder, die sie zwischen ihren Fingern hielt, überrascht fallen ließ. Langsam richtete sie sich aus ihrem Sessel auf, ihren unwillkommenen Gast zu begrüßen.

Sebach taumelte sprachlos zurück. War es möglich, daß die bleiche Frau mit dem müden, hoffnungslosen Blick die selbe strahlend schöne, lebensfrohe, ihm unerschrockenen Trost bietende Person war, die er selbst vor wenigen Wochen bei der Baronin von Arenberg eingeführt, und die sich, kaum angekommen, lachend, doch entschieden geweigert hatte, ihm als gefügiges Werkzeug zu dienen?

„Was hast Du, Ella?“ rief er entsetzt. „Du siehst aus, als wärest Du soeben Deinem Sarge entstieg.“

Warum belästigen Sie mich heute, Sebach!“ bemerkte Sophie, ohne seine Fragen zu beantworten. „Ich ließ Ihnen doch sagen, daß ich Sie erst morgen empfangen wolle.“

„Morgen!“ wiederholte er. „Als ob der morgende Tag noch mir gehörte! Wache auf aus Deinem träumerischen Finsternis, Ella! Unser Spiel ist verloren! Rette Dich, so lange die Möglichkeit dazu noch vorhanden ist. Toaldi,

hörst Du mich, Ella? Toaldi ist wieder in der Stadt. Wir haben zwar noch einen ganzen Tag vor uns, aber ich mache mich schon heute abend davon, und Du thätest besser, meinem Beispiel zu folgen. Dem Anschein nach werde ich mich ertränkt haben, in Wirklichkeit werde ich mich auf dem Wege nach Australien befinden.“

Von dem Sturm der furchtbaren Erregung überwältigt, der seine Seele durchbraute, hielt er inne. Seine Augen glühten gespensterhaft, seine Lippen zuckten wie im Krampf und seine Hände ballten sich in ohnmächtiger stummer Wut.

Sophie hatte ihn ruhig angehört. Sie gehen fort, Sebach,“ sagte sie mit ungewohnter Milde, „denn nehmen Sie dieses Paketchen jetzt gleich mit. Es enthält das Geld, welches Sie mir zahlten, ehe ich hierher übersiedelte.“

Sebach starrte ihr verwundert und fassungslos in das marmorbliche, unbewegte Gesicht. „Bist Du von Sinnen, Ella?“ rief er.

Von Sinnen? Ich war es, als ich diesen Sündenlohn empfing, jetzt bin ich bei voller Vernunft, handle ich nach klarer Ueberlegung.“

„Nun, wie Du willst, meine Liebe,“ lachte Sebach, das Geld einsteckend. „Von dieser Sorte kann man nie genug haben, zumal wenn man gezwungen ist, sein Heim in einem fremden Weltteil aufzuschlagen.“

„O, glauben Sie doch nicht, Ihrer Strafe entziehen zu können, Sebach. Ich weiß, ich fühle es, daß Ihr Schicksal Sie endlich ereilt! Sie werden nicht entrinnen, Unglückseliger! Bereiten Sie sich darauf vor, die Vergeltung zu empfangen, die dem Lügner, dem Dieb, dem Mörder gebührt!“

Sebach hatte ihrer feierlichen Anrede wie unter dem Damm eines allgewaltigen Baubers gelauscht, erst das entsetzliche Wort Mörder schenkte ihn auf. „Wie darfst Du es wagen, mich Mörder zu nennen?“ zischte er, sich mit der Wut eines Raubtiers auf sie stürzend. „Ich mag Deine Predigten nicht und spotte Deiner frommen Anwandlungen. Trotz Deiner Weissagungen werde ich dem drohenden

Unheil enttrinnen. Bange, ehe der Morgen graut, werde ich in Sicherheit sein!“

„Ich zeige mich noch eine Weile im Salon, plaudere unbesorgen mit den Leuten, und wenn alle zu Bett gegangen sind, verschwinde ich auf immerwiedersehen.“

Sie werden nicht enttrinnen!“

Unwillkürlich erschauerte Sebach. „Leb' wohl, Ella,“ flüsterte er, und vergiß nicht, daß ich Dich zu rechter Zeit warnte. Noch einmal fordere ich Dich auf, meinem Beispiel zu folgen, so lange die Flucht Dir noch offen ist.“

So trennten sie sich von einander.

Sie ist vollständig gebrochen,“ murmelte Sebach, dem Flur durchschreitend. „Das ist Clements' Werk. Dem Himmel sei Dank, daß es draußen stürmt und heult, als wäre die Hölle entseelt. Bei solchem Wetter wird es Toaldi nach kaum beendeter Reise nicht einfallen, noch bei Nachtzeit nach dem Arenberghof zu kommen. Bin ich erst fort, dann mag der kleine Advokat getrost hier erscheinen und Clements sich in seinem eigenen Netze fangen.“

Sophie war wieder an ihren Schreibtisch zurückgekehrt, hatte die auf demselben zerstreuten Papiere sorgfältig zusammengebunden und in ein geheimes Fach verschlossen. Ein leises Klopfen an der Thür erschreckte sie. „Mein Gott, er wird doch nicht kommen!“ hauchte sie.

Das Klopfen wiederholte sich, die Thür wurde geöffnet, und die Baronin trat ein. „Ich wünsche Dich vor dem Schlafengehen noch einmal zu sehen, Sophie,“ sagte die Hausfrau. „Du bist erschreckend bleich und solltest längst Dein Bett aufgesucht haben.“

„Wozu, so lange ich mit meinen Kopfschmerzen zu kämpfen gezwungen bin, teure Thessa?“

Sophies Augen flammten auf, sie hatte die Arzneiflasche erblickt, welche die Baronin in der Hand hielt. „Laß sehen,“ lächelte sie, die Flasche ergreifend.

„Darf ich Dir nicht wenigstens eine Tasse Thee bestellen, Sophie?“ fragte die Baronin dringend.

„Ich würde Dir dankbar dafür sein, Thessa.“ 55,18

Welches Blatt entspricht am meisten Ihren Bedürfnissen
wünschen Sie interessante Lectüre, so wählen Sie den
Wiesbadener „GENERAL-ANZEIGER“, monatl. 50 Pfg. frei in's Haus,
ollen Sie Geschäfte machen, neue Kunden gewinnen,
* die Aufmerksamkeit kaufähiger Kreise erwecken,
* * so benutzen Sie den Wiesbadener „General-Anzeiger“
Zeilenpreis nur 10 Pfg.

Der Kampf ums Erbe.

Roman von Bruno Flemming.

102

Als die Thür sich hinter der Baronin geschlossen hatte, ließ Sophie erleichtert auf. Sie betrachtete das Fläschchen mit dem farblosen, klaren Inhalt, dann schritt sie zu dem Wodenzuge, den sie leicht berührte.

Wanda erschien plötzlich auf den elektrischen Ruf. „Hörst Du mich, Wanda,“ gebot Sophie, den Salon verlassend.

Wanda gehorchte schweigend.

Sophie durchschritt die Reihe ihrer Gemächer, ohne sich nach der Dienerin umzusehen, bis sie deren kleines Zimmer erreicht und die Thür desselben geöffnet hatte.

„Wanda,“ sagte sie eintretend und die ängstlich dreinsehende Frau zu sich heranziehend, „Du hast Dich gestern wieder in hohem Grade angestrengt, mich zu belästigen und auszuspiionieren. Daß Du mich nicht verrietest, bewährte ich keineswegs Deiner Treue, sondern meiner Wachsamkeit und der Sorgfalt, mit welcher ich jede Unterbrechung zwischen Dir und Clements zu verhüten suchte. Erwähnt dieser Beobachtungen, ziehe ich es vor, Dich einzuschüchtern, bis ich Deiner wieder bedarf.“

Wanda froh, daß ihre Gebieterin nichts Schlimmeres im Sinne hatte, zuckte die Achseln, zündete, nachdem Sophie sich entfernt, eine Lampe an und vertiefte sich in die Lektüre eines Romans.

Sophie kehrte eilig wieder in ihren Salon zurück, nahm die Arzneiflasche zur Hand, befestigte einen Bettel mit der Aufschrift: „Wanda“ daran und schloß das Glas mit dem tödlichen Inhalt in ihr Rosenholzkästchen, dem sie zuvor noch ein gleichsam zusammengefaltetes Paletchen entnahm.

Sie aufgeregt und erschöpft die Arme ausstreckend, murmelte sie die Pulverhülle öffnend und in einen mit Drampfen halbgefüllten silbernen Becher schüttend. „Sie ist tief, ruhiger traumloser Schlaf wird die wirksamste Arznei für sie erweisen.“

Als der Becher in der einen, mit einem harmlosen

Fläschchen Wasser in der anderen Hand, verließ sie ihr Zimmer. Lautlos glitt sie durch die Vorhalle zu den Gemächern der Baronin.

„Ich komme, wie ich versprochen, Dir Arznei und Nachtrunk selbst zu überreichen,“ lächelte Sophie, einige Tropfen des harmlosen Wassers aus dem kleinen Fläschchen in einen Löffel gießend.

Die Baronin verschluckte gehorham das Dargebotene und leerte den silbernen Becher mit derselben lebenswichtigen Willfährigkeit.

„Über weshalb bemüht Du Dich selbst mit diesen Dingen, Sophie?“ fragte sie mit zärtlichem Vorwurf.

„Weil ich Dich von ganzer Seele liebe, Thessa,“ antwortete Sophie mit selbstloser Leidenschaftlichkeit.

„Wenn Du mich wirklich liebst, Sophie, und Du auch fühlst, wie teuer Du mir geworden bist, weshalb vertraust Du Dich mir nicht an?“ bemerkte die Baronin traurig. „Ich sehe, daß Dich ein geheimer Kummer drückt, weshalb ich nicht mit der Freundin teilen, weshalb Dich nicht von ihr trösten lassen, Beste?“

„Eine Zeitlang hatte ich die Absicht, Dir alles zu bekennen, was mein Gemüt belastet,“ entgegnete Sophie schmerzlich bewegt.

„Wenn die rechte Stunde gekommen ist, Thessa, wirst Du meine Geschichte, die ich für Dich aufzeichnete und nebst anderen wichtigen Papieren in meinem Rosenholzkästchen verwahrte, lesen.“ Und sich zu der Baronin niederbückend, die sich in ihren Kissen aufgerichtet hatte, küßte und umarmte sie dieselbe.

Mit thränenüberströmten Augen wandte sie aus dem Zimmer. Gleich wie eine Geistererscheinung begab sie sich in ihren Salon. „Ich bin müde und mein Kopf schmerzt zum Hershpringen,“ seufzte sie, vor den Spiegel tretend und ihre blauschwarzen Haarflechten lösend, die wie dunkle Wellen ihre Schultern umfluteten. „Ach, wie bewunderte, wie liebte er diese lockigen Massen! Armer, teurer Harald!“

In ihren Anblick versunken, drückte sie ihre Hand gegen die Stirn, ihre dunklen Augen umschleierten sich, und wie

traumverloren ließ sie sich in den Sessel vor ihrem Ankleidetisch gleiten. Mit einer ungeduldrigen Geberde schob sie das Haar zurück. Sie zog eine Schieblade auf, aber statt des gesuchten Reges streifte ihre Hand ein Ebenholzlästchen. Sie hielt inne und betrachtete den kostbaren, auf goldenen Löwentagen ruhenden Schrein voll tiefer Wehmut. Ihre zitternden Finger berührten eine geheime Feder, der Deckel flog auf, und vor ihr lag auf rotammetnem Untergrunde ein Diadem von funkelnden Diamanten und mattschimmernden Opalen.

„Ah, wie genau erinnere ich mich jenes Abends, an dem er mir diesen königlichen Schmuck überreichte,“ rief sie, das farbensprühende Kleinod emporhebend und in ihrem dunklen Haar befestigend, „wie genau, o, wie genau!“

Diese Worte immer und immer wiederholend, schritt sie schlafwandelnd zu einem Eschgrat, dessen Thüren sie weit öffnete. Ein weißes, lang herabwallendes, mit kostbaren echten Spitzen verziertes und mit dunklen Rosen überfärbtes Atlaskleid leuchtete ihr entgegen.

„Wie genau, o, wie genau,“ murmelte sie aufs neue, das prächtige Gewand vor sich ausbreitend. „Ja, ja, ich will mich wieder einmal so sehen, wie ich an jenem glücklichen Abend aussah, ich will mich in den wonnigen Traum versenken, daß die licht- und freudvolle Vergangenheit wieder erstanden ist. Ja, wie damals wird er auch jetzt wieder vor mich hintreten, seine Arme werden mich umschlingen, seine Lippen mich küssen und mir zuflüstern: Ella, mein angebetetes Weib, wie schön, wie gut bist Du.“

Schaudernd verstummte Sophie, schauernd und müde warf sie sich in einen Sessel.

„Ja, damals war ich noch gut und glücklich, o, so glücklich,“ flüsterte sie. „Er, der schöne, edle, großherzige Gatte, ich, das stolze, angebetete Weib! Wir besaßen alles, alles, was das Leben beneidenswert macht, fürstlichen Reichtum, zahlreiche Freunde, und unsere Tage verträuchten wir im Paradiese! Er und ich und meine holde, engelgleiche Schwester, wir glaubten fest an die Seligkeit auf Erden,“

Immobilienmarkt.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur
Carl Wagner, Hartingstraße 5.
Hotel 1. Ranges, Verhältnisse halber unter sehr günstigen Bedingungen.
Hotel u. Badehaus mit eigener Quelle in flottem Betriebe, kein Möblier.
Hotel-Restaurant in bester Lage.
Hotel garni in erster Kuranlage, sowie mehrere Pensionen.
Etagenhäuser, Geschäftshäuser.
Mehrerer Villen in allen Lagen.
Kleinerer Häuser mit Gärten.
Kaufplätze, Ackergrundstücke unter günstigen Bedingungen.
Capitalien auszuleihen auf gute Hypotheken ca. Mk. 4,000, 6,000, 8,000, 12—16,000 und höhere.

Haus, nahe dem Kochbrunnen, in welchem Pension seit 15 Jahren mit bestem Erfolg betrieben wurde, zu verkaufen durch
Wilhelm Schüller, Zahnstraße 36.
Eckhaus, bester Geschäfts-Lage, südl. Stadtheil, welches einen großen Laden und Wohnung frei rentiert, zu verkaufen durch
Wilhelm Schüller, Zahnstraße 36.
Haus im südl. Stadtheil, für Schreiner, Schlosser, Tapezierer, auch hauptsächlich für Flaschenbierhändler geeignet, mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch
Wilhelm Schüller, Zahnstraße 36.
Gehobenes Etagenhaus, obere Adelheidstraße, Vor- und Hinter-Garten, sehr rentabel, zu verkaufen durch
Wilhelm Schüller, Zahnstraße 36.
Gehobene Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruthen Garten zu verkaufen durch
Wilhelm Schüller, Zahnstraße 36.

Vordere Parkstr. Stallung für 10 Pferde und Wohnung, mit ca. 50 Quadrat-Ruthen Terrain, ist per sofort für 45,000 Mk. zu verkaufen durch
J. Chr. Glücklich.
Villa mit Garten (Nerobergstraße) zu verk. durch
J. Chr. Glücklich.
Eckhaus, bester Geschäfts-Lage, südl. Stadtheil, welches einen großen Laden und Wohnung frei rentiert, zu verkaufen durch
J. Chr. Glücklich.
Zu verk. Villa mit herrl. Aussicht u. über 1 Morgen sch. Garten in Niederwalluf a. Rh. durch
J. Chr. Glücklich.
Zu verkaufen zwei Bauplätze im Nerothal. Näheres durch
J. Chr. Glücklich.
Zu verk. schöne Villa im Nerothal, mit Aussicht auf Kapelle und Neroberg. Näheres durch
J. Chr. Glücklich.

Per sofort zu verkaufen

schönes Anwesen in Vorch a. Rh., 1 Minute vom Bahnhof, Haus mit Zubehör, schöne Kellereien (Weinbldg. u. Ziegeln), Weinberge, für 50,000 Mk. unter günst. Bedingungen, circa 14 Stüd Wein können mit überm. werden. Näheres durch die Immobilien-Agentur von
J. Chr. Glücklich in Wiesbaden, Nerostraße 2, am Kochbrunnen.
Zu verkaufen schöne Villa in Bad Schwalbach für 17,000 Mk. Näh. durch
J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.
Zu verkaufen Eckhaus mit seinem Bier- u. Wein-Restaurant. Näheres durch
J. Chr. Glücklich.
NB. Ein Laden mit Wohnung im Hause sofort zu verm.
Zu verkaufen eines der ersten renommiertesten u. feinst., in vollem Betrieb stehend, Kurhäuser mit Fremdenpension Bad Schwalbachs, mit sämtl. Mobilar u. Ino., dicht am Kurhaus u. den Trinkbrunnen. Übernahme 1. Okt. cr. Näh. durch die Immobilien-Agentur von
J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.
Verhältn. halber ist eine reizend am Walde (nächt Kapelle u. Neroberg) belegene, massiv gebaute u. komfortabel eingerichtete Villa mit ca. 75 Quadrat-Ruthen schönem Garten sehr preiswerth zu verk. Näheres durch die Immobilien-Agentur von
J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich,

Hellmundstraße 53,

besucht sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittlungen von Hypotheken u. s. w.
Ein mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes neues Haus mit groß. Feinst-der, schönem Garten, in einem sehr belebten Stadtheil ist für 45,000 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.
Ein schönes Haus mit Garten (Bauplatz) gut gebendem Colonien-Geschäft, in einem sehr belebten Orte in der Nähe des Kochbrunnen, ist für 22,000 Mk. mit 5000 Mk. Anzahlung zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.
Ein Haus mit allem, gutgehendem Colonien- und Drähteser. Geschäft, Mitte Stadt, für 100,000 Mk. zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.
Ein sehr rentables Geschäftshaus mit 2 Etagen, obere Webergasse, ist vermietet, und einem Ueberschuß von ca. 1500 Mk. ausweist. Ein rentables Haus in Colonien- und Kohlen-Geschäft, Nähe am Kochbrunnen, zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.
Ein großes schönes Hotel-Restaurant mit ca. 30 vermietbaren Zimmern, in bester Stadtlage, ist mit Inventar zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.
Ein Haus mit voller Wirtschaftconcession, u. A. 600 hl Bier, in Mitte der Stadt, ist mit sämtl. Inventar zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.
Ein Eckhaus, südl. Stadtheil, für Metzger passend, im Preise von 45,000 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

In einem sehr belebten Orte am Rhein ist ein neues Haus mit Weinhandlung und guter Kundenschaft Krankheits halber für 24,000 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.
Pension- und Herrschaftshäuser in den verschiedensten Stadt- u. Preislagen zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.
Mehrere sehr rentable Etagenhäuser, südl. und weidl. Stadtheil, zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Zu verkaufen.

1. Gut gehendes Hotel in Bad Homburg, erste Lage, keine Clientel, Bücher-Nachweis der Einnahmen und Ausgaben, wegen Erkrankung des Besitzers alsbald zu verkaufen.
2. Gutes Hotel in Baden-Baden zu verkaufen.
3. Villa, hier, Sonnenbergstraße, Preis Mk. 46,000.
4. Villa, Parkstraße, 7 Zimmer, 3 Bäder, Stallung, Terrain 1 Morgen, Mk. 115,000.
5. Villa, Parkstraße, Haus f. 11. Familie mit Garten, Mk. 74,000.
6. Villa, nahe Rosenstraße, schönes komfortables Haus in großem Garten, keine Lage, Veranda, parquettirte Böden, schönes Treppenhaus. — Eine Etage kann vermietet werden. Mk. 90,000. Sehr empfehlenswertes Object.
7. Nerothal, für Pensionen zweck 3 Villen à Mk. 68,000, 75,000 und 90,000.
8. Nahe Sonnenbergstraße, für Pensionen zweck, Villa, gut eingeführte Pension. Mk. 125,000.
9. Parkstraße, zwei feine Herrschaftshäuser mit Bauerlaubniß für Stallung à Mk. 175,000 u. Mk. 180,000.
10. Sonnenbergstraße, hochrentables Haus. Preis Mk. 150,000. Ganz vermietet. Rentiert 7%. Für Capitalanlage vorzüglich geeignet.
11. Villa, Victoriastraße. Preis Mk. 75,000.

Immobilien Abtheilung.
des Reisebüreau Schottensfels, Wiesbaden.
Theater-Colonnade 36/37.

In bester Geschäfts-Lage ein sehr rent. Eckhaus, das Wohnung und einen großen Laden frei rent., unter günst. Beding. zu verk. durch
Wilh. Schüller, Zahnstraße 36.

Kostenfreie Vermittlung
für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien etc. durch
Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

A. L. Fink,
Agentur- und Commissionsgeschäft, Wiesbaden,
Oranienstraße 6,
empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Immobilien.

Villa, Haltestelle der elektrischen Bahn, sofort zu verkaufen durch
Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Stern, Goldgasse 6,
Agent für Hypotheken und Restkaufgebet, Finanzierungen.

Villa mit 9 Zimmern u. 1 Mansarde, prächtig. Obst- und Biergarten ganz nahe dem Cur-Park, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch
Wilhelm Schüller.

Villa mit 10 Zimmern, entspricht der Neuzeit, mit prächtigem Obst- und Biergarten, am Cur-Park, auch Platz für Stallung, ist fortzugeshalb alsbald unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch
Wilh. Schüller, Zahnstraße 36.

Ein Etagenhaus in Mainz in der Nähe des Bahnh., mit Thorfahrt, Kellereien für 70 Stüd, worin schon lange Jahre Weinhandlung betrieben wird, kann sofort verkauft oder verpachtet werden, hier oder auch auswärts durch
Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Flottgehende Wirtschaft sofort zu verkaufen.
Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.
Rentables Haus worin sehr gut gehende Metzgerei betrieben wird, sofort zu verkaufen durch
Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Die Buchdruckerei des
Wiesbadener „General-Anzeigers“
Marktstrasse 30, Eingang Neugasse
* liefert in kürzester Frist und
* sauberster Ausführung bei
* billigster Berechnung
alle
Drucksachen für Vereine
Mitgliedkarten, Statuten, Programme
zu Concert- und Theater-Ausführungen.
Plakate, Circulare, Speisekarten, * * *
* * * * * Tanzkarten, Lieder etc.

Damen u. Herren

erhalten gratis und franco gegen Einsendung von 25 Pfg. in Briefmarken eine Broschüre zugesandt, welche ihnen über einen patent- amtlich geschützten und von ärztlichen Autoritäten empfohlenen hygienischen Frauenschutz die sicherste Auskunft giebt. Gefl. Anfragen richte man an **Sanitas** hauptpostlagernd Frankfurt a. M. 1242

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-Droguen- und Seifen-Handlungen

Dr. Thompsons Seifenpulver
ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen Dr. Thompson und die Schutzmarke „Schwan.“ 35/20

Neue und gebrauchte
Möbel und Betten von 35 Mk. an, Polster-, Kasten- und Küchenmöbel, einzelne Betttheile, sowie ganze bürgerliche Ausstattungen zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen. Eigene Tapezier- und Schreinerwerkstätte.
Selenenstraße 1

Staub Sternolit Feind
macht Räume, in denen es benutzt wird, staubfrei und bacterienrein.
(Hierüber liegen wissenschaftliche Gutachten der Bacteriologen Dr. Hefelmann, Dresden, Dr. Enoch, Hamburg, und vom Prof. Dr. Wittstein'schen chem. Laborat., München, vor.)
Unentbehrlich für alle Geschäftslocale, Läden, Bureau, Comptoirs, Speicher, Fabriken, Werkräume, Schulen, Krankenhäuser, Postanstalten, Buchdruckereien, Restaurants und Cafes, Hausflure, Vorräume, Tanzsäle etc. etc.
Kein Scheuern, Wischen, Abstauben mehr.
Keine staubigen Waaren.
Reine gesunde Luft.
Sternolit-Gesellschaft Dresden.
Prospecte gratis und franco durch die General-Vertretung für den Regierungsbezirk Wiesbaden:
Carl Bommert, Frankfurt a. M. 1625*
Zeugnisse:
Mit dem von Ihnen bezogenen „Sternolit-Feind“ können wir Ihnen mitgetheilt die Versicherung geben, daß sich solches beim Gebrauch in unseren Geschäftslocalitäten vorzüglich bewährt hat. Der „Sternolit-Feind“ ist sehr leicht aus und der lästige Staub hat sich wesentlich vermindert.
Ihre Gel können wir somit Jedermann nur bestens empfehlen.
Wiesbaden, 29. Juni 1899.
(gez.) Gerstel & Israel.
Ich bestätige Ihnen gern, daß sich Ihr „Sternolit-Feind“ außerordentlich gut bewährt. Der lästige Staub ist sehr gänzlich verschwunden, das überaus lästige Wischen mit Wasser und Seife fällt vollständig fort und der Boden liegt trotzdem sauber und frisch aus. Man kann sich bei solch nützlichen Eigenschaften denken als ein mit Ihrem „Sternolit-Feind“ imprägnirter Boden.
Wiesbaden, Juni 1899.
gez. Ferd. Zango, Papierhandlung, Marktstraße 11.

Wilhelm Reitz,

Marktstrasse 22, Marktstrasse 22

empfiehlt sein
grosses Lager in wollenen Damen-Kleiderstoffen
in prima Qualitäten zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Grosses Lager in Wasch-Kleiderstoffen,

beste Qualitäten, garantiert waschacht, in den neuesten Dessins,
per Meter von 40 Pfg. an.

Ferner

Waschstoffe f. Herren- u. Knaben-Anzüge.

in grosser Auswahl.

Wilhelm Reitz,
Marktstrasse 22, Marktstrasse 22.

Max Bellmann's
Schutzkörper.
Aerzt. empfohlen! Patentamt. geschützt!
Kein Gummi! Kein Fett! Kein Klebstoff!
Zur Verhütung Ansteckung! Frauenschutz!
Schachtel à 12 St. M. 3.—, halbe Schachtel M. 1.65
Zubeh. L. d. Apoth., Drogegesch., od. direkt vom
Generaldep. M. Bajakowsky, Apoth.
Leipzig-Neuschleussig.

2a Goldgasse. * WIESBADEN. * Goldgasse 2a.

Restaurant Deutscher Hof.

Grosses Garten-Lokal. Elektrische Beleuchtung. 2 Kegelbahnen. Billards.
Vorzüglicher Mittagstisch zu 60, 80 Pf. und 1 Mk., reichhaltige Speisekarte.
Ausschank direkt vom Fass des beliebten Lagerbiers (hell und dunkel) der
Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft. Prima Apfelwein, eigene Kelterei.
Vorzügliche Weine.

Besitzer: Ph. Graumann.

Portland-Cement-Fabrik Ingelheim a. Rh. A. G.

vormals

C. Krebs,

Marke
ersten Ranges.



Marke
ersten Ranges.

empfiehlt ihr Fabrikat unter Zusicherung unbedingter Volumenbeständigkeit, grösster
Bindekraft und Gleichmässigkeit, sowie feinsten Mahlung.

Automobilen,

Pulsometer u. Centrifugalpumpen in allen Größen zum
Auspumpen von Bohrgruben, Tiefbauschächten und Brunnen sowie
für alle andere Zwecke verleiht preiswerth.

Willh. Merckl, Mechaniker in Kassel a. Rh.

Dr. Theinhardt's Lösl. Kindernahrung.

Rationellste Ergänzung der verdünnten Kuhmilch
zur Erzielung günstiger Ernährungsergebnisse
bei Säuglingen.

Stets guter Erfolg bei
Rhachitis, Scrophulose und Brechdurchfall.
In grossem Umfang in Kinderhospitälern verwendet.
Preis M. 1.20 und M. 1.90.
Vorräthig bei C. Acker Nachf. u. Aug. Engel, Wiesbaden.

Kohlen-Consum-Verein

(gegründet am 27. März 1890.)

Geschäftslokal: Luisenstr. 24, Part. r.
Vorzügliche und billige Bezugsquelle für Brennmaterialien
jeder Art, als: weisse, Röh- und Anthracitkohlen, Stein-
kohlen, Braunkohlen u. Eier-Beifels, Gold, Anzünd-
Der Vorstand.

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsvereinfachung.
A. Leicher, Melsheidstrasse 46.

Trauer-Hüte

in elegantem u. einfachem Genre.
Crep, Rüschen,
Schleier etc. etc.
in grösster Auswahl.
A. Rheinländer,
Rheinstrasse 15,
Ecke Wilhelmstr.

The Berlitz School of Languages

4 Wilhelmstrasse 4.
Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von
Lehrern der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der
Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten
Section an frei sprechen. Unterricht von 8-12
und 3-10 Uhr Abends. Prospekte gratis und franco durch den
Director G. Wiegand.

WILH. GAIL W^{WE} **BIEBERICH A. RHEIN**
UND WIESBADEN
Zimmer- und
Baugeschäft.
MOBEL-SCHREINEREI
mit mechanischen Werkzeugen
Wiesbaden
PARKETTBODENFABRIK
TREPPENBAU & SPALIER-BAUEN
DAMPFSAGE- und
WERK etc.

Anzündholz per Centner M. 2.20
Bestellungen nimmt entgegen:
Abfallholz per Centner M. 1.20.

O. Michaelis, Weinhandlung, Adolfsallee 17.
Ludwig Becker, Papierhandlung, Al. Burgstrasse 12.

Internationales Speditionshaus Wiesbaden.

Inhaber: Christoph J. Horn.

Special-Geschäft

für Möbeltransporte, Verpackung, Spedition und Aufbewahrung.

Sorgfältige Bedienung unter persönlicher Leitung.

Comptoir: Rheinbahnstrasse 4, Parterre.

Telephon 818.

Fr. David Söhne, Halle a. S.
Kakao- u. Schokoladenfabrik.
Mignon-Kakao Zweinull A 1,60 p. Pfd.
Mignon-Kakao Dreinull A 1,80 p. Pfd.
Mignon-Kakao Viernull A 2,00 p. Pfd.
Hafermalz-Kakao A 1,00 p. Pfd.
Gesüsster Milch-Kakao A 1,60 p. Pfd.
Grösste Ergänzungs für den Haushalt! Requemste Zubereitung!
Beste Speise-Schokoladen der Neuzeit!
Mignon-Schokolade 40; 50; 60 g p. 1/4 Pfd.-Pack.
Mignon-Napolitains 40; 50; 60 g p. 1/4 Pfd.-Cart.
Ueber
10000 Centner unserer Kakaopulver und Schokoladen
wurden innerhalb zweier Jahre von einem Versandgeschäft unter den Marken Helios,
Sanitas, Economia etc. verkauft und ernteten tausende von Anerkennungen.
Jetzt sind unsere bewährten Qualitäten nur noch unter der Marke
MIGNON
in allen besseren Geschäften zu haben.
Mignon-Kakao ist nur echt in unseren Original-Cartons mit obiger Schutzmarke.
Verkaufsstellen an Plakaten erkenntlich.
Auf Wunsch geben wir die nächste Bezugsquelle an.
Keine andere deutsche Fabrik übertrifft in den letzten Jahren unseren Absatz in Kakaopulver.
Zu haben in Wiesbaden bei: Christian Knapp, Sedanstr. 7 und
F. Urban & Co., Taunusstr. 4.

Victoria-Fahrräder

Vornehmste
deutsche Marke.

Vertreter für Wiesbaden:

Ernst Zimmermann,
Taunusstrasse 22.

Fahrschule * Reparatur-
Werkstätte.



Ausverkauf

wegen Bau-Veränderung
Heinrich Martin,
Herren- und Knaben-Kleider-Geschäft,
24 Michelsberg 24, vis-à-vis der Synagoge.
Baurechnungen nach gegebenen Plänen werden
ausgeführt. Billigste Ausführung.

Eröffnungs-Anzeige

der
Wiesbadener Großen Consum-Halle
Morikstraße 16.

Dieses Blatt gehört der sparsamen Hausfrau!

Preisverzeichnis.

Butter-, Eier-, Brod- u. Mehlspreise.

Feinste Süßrahmbutter pr. Pfd. 1.05
Prima Pfälzer Landbutter per Pfd. 98 Pfg.
Schwere frische deutsche Eier à Stück 5 Pfg.
Brot, 1g. Laib, à Stück 36 Pfg.
Gemischtes, 1g. Laib, à Stück 38 Pfg.
Weißbrot, 1g. Laib, à Stück 42 Pfg.
Sorgfältiges Mehl per Pfd. 14 Pfg.
Feinstes Leinwandmehl per Pfd. 16 u. 18 Pfg.

Käsepreise.

Prima Limburger Käse per Pfd. im Stein 36 Pfg.
Edamer per Pfd. in Kugeln 72 Pfg.
Schweizerkäse per Pfd. 90 Pfg.
Holländischer Consum-Käse per Pfd. 60 Pfg.

Gelee und Marmelade.

1g. Kaiser-Gelee per Pfd. 22 Pfg., bei 5 Pfd. 20 Pfg.
Zweifchen-Ratweg per Pfd. 24 Pfg., bei 5 Pfd. 22 Pfg.
Marmelade per Pfd. 27 Pfg., bei 5 Pfd. 24 Pfg.
Victoria-Gelee per Pfd. 30 Pfg., bei 5 Pfd. 26 Pfg.
Sämtliche Sorten sind in Vorrathstöpfen, Salz- und Wehlöffeln, Kochtöpfen und Schüsseln in großer Auswahl

Öl-Preise.

Reines Salatöl per Schoppen 40 Pfg.
Reines Rübsöl per Schoppen 30 Pfg.
Rochlichter- und Speiseöl per Schoppen 35 Pfg.
Petroleum per Liter 15 Pfg.
Schmalz per Pfd. 40 Pfg., bei 5 Pfd. 38 Pfg.

Kaffee Kaffee Kaffee

in nur auserlesenen Qualitäten, roh und gebrannt, per Pfd. 80, 90, 100, 120, 140 Pfg., sowie bei jedem Pfund Kaffee von 1 Mt. an $\frac{1}{4}$ Pfd. Zucker gratis bei,
Kaffee-Essenz in Gläsern und Dosen à St. 25 Pfg.
Blau Braunschweiger Cichorien, 5 Pakete 20 Pfg.
Surrogat per Pfd. 40 Pfg.

Echter Mariath-Malkaffee per Pfd. 28 Pfg.
Spiritus per Liter 35 Pfg.
Salz per Pfd. 9 Pfg., 2 Pfd. 17 Pfg.
Soda per Pfd. 4 Pfg., 3 Pfd. 10 Pfg.
Würfelzucker und Crystallzucker per Pfd. 28 Pfg.
Prima Seife per Pfd. 15 Pfg.
Seifenpulver, Salmiat-Terpentin, Paket 8 Pfg.
Weiße Schmierseife bei 5 Pfd. 17 Pfg.
Dunkle Schmierseife bei 5 Pfd. 15 Pfg.
Schneewürfel per Stück 12, 17, 20 Pfg.
Auftrag-Würfel per Stück 2 Pfg.
Abseif-Würfel per Stück 10 Pfg.
Große Schachtel Wische Nr. 16 per St. 9, 3 St. 25 Pfg.
Blech-Schachtel Nr. 10 8 Pfg., 3 St. 20 Pfg.

2338

Alle übrigen nicht genannten Consumartikel zu enorm billigen Preisen.

Atelier für Zahnersatz.

K. von Draminski, „Dentist“,

Wiesbaden. Luisenstrasse 6.

vis-à-vis der Kunstsäle.

Sprechstunden: 9—6 Uhr.

Künstl. Zähne, Plomben, Reparaturen etc. zu mässigen Preisen.

Für Unbemittelte!

2145 Sprechstunden: 8—9 Vormittags.

Plomben, Zahnersatz etc. zum Selbstkostenpreise.

Behandlung und Zahnziehen gratis.

Literarischer Verein „Minerva“.



Satzungen:

Zweck: Der unter dem Protektorat hoher Persönlichkeiten, im VI. Jahre bestehende literarische Verein „Minerva“ be-
weckt — im Kampf gegen den zersetzenden Einfluss der Hintertreppeliteratur — das Vor-
ständnis für die unsterblichen Schöpfungen der
Lieblingsdichter aller Nationen durch würdig
illustrierte u. sachlich erläuterte Ausgaben
zu fördern, und somit die Anschaffung
einer besonders wohlfeilen Hausbibliothek
jedermann zu ermöglichen.

Beitritt: Mitglied kann Jedermann werden.
Der Eintritt kann jederzeit er-
folgen. Jedes Mitglied ist berechtigt, obiges
Vereinszeichen mit der Umschrift „Mitglied des
literarischen Vereins Minerva“ zu führen.

Veröffentlichungen: Zur Ausgabe
gelangen
14 tägige Hefte (je 32 Seiten, reich illustriert),
die jährlich je nach Umfang eine Anzahl
vollständiger, in sich abgeschlossener „Klas-
sischer Meisterwerke“ bilden. — Mit den
beiden Erscheinungen der neueren und neu-
esten Literatur werden die Mitglieder gleich-
falls durch das 14 tägige Vereinsorgan „Inter-
nationale Literaturberichte“ bekannt gemacht.

Beitrag: Die Mitgliedschaft wird durch
einen vierteljährlichen Beitrag
von Mk. 2.50 — unter Ausschluss jeder
weiteren Verbindlichkeit — erworben und
gewährt das Recht auf kostenlosen Bezug
aller im Vereinsjahr erscheinenden Publika-
tionen, einschliesslich des Vereinsorgans.
Druck- und Illustrationsproben der
Verlags-Publikationen kostenlos durch die
Geschäftsstelle des „L.-V.-M.“, Leipzig,
Grenzstr. 27. Beitritts-Anmeldung ebendort.

Telephon Nr. 59.

J. & G. Adrian
Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
Spedition.

Trägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art.
Versendung und Assuranz nach allen Orten des In- und
Auslandes.

Möbeltransport
mit eigenen Möbelwagen, nach u. von allen Orten der Welt
von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.

Aufbewahrung
ganzer Hausgeräthe, Kisten etc.
in eigens zu diesem Zwecke erbauten feuer-
sicheren und ungeheuer hohen
Lager-Häusern
die grössten am Platz
Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

Hanf = Couverts

mit Firma

in allen Farben

1000 Stück zu Mk. 2.50 und höher

empfiehlt

Druckerei des Wiesbadener Generalanzeiger

Emil Bommert.

Bezirkstelephon P. 199.

Friedr. Becker

Wiesbaden 11 Kirchgasse 11 Telephon 520.

empfiehlt

Maschinen

Fahrräder

Motordreiräder

Motowagen etc.

sowie Ersatz- und Ausstattungsstücke.

Eigene, ca. 3500 qm. große Radfahr-Schule
am „Kaiser-Friedrich-Ring“.

1836

General-Vertreter für Wiesbaden und Umgegend

der weltberühmten „Diana“-Fahrräder von Dürkopp & Co. in Bielefeld
und der Dion u. Bouton-Motoren v. Cudell & Co. in Aachen (ca. 8000 Stück im Gebrauch).



Achtung!

!Großartige Neuheit!

Wollen Sie Ihre Kleider vor Staub schützen, dann
kaufen Sie diesen durch

Gummi = Einlagen

Staubdichtverschlüssen

Kleiderschrank zum Auseinandernehmen, nach der Abbildung aus gut getrocknetem
Holz, meisterhaft ausgeführt; unter Garantie in weiß oder lackiert billigt bei

K. W. Ottstadt in Hothheim a. M.

23106



Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Construction und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreitetsten.
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.
 Kostenfreie Unterrichtskurse, auch in der Modernen Kunststickerei.
 Die Nähmaschinen der Singer Co. werden in mehr als 400 Sorten von Special-Maschinen für alle Fabrikationszweige geliefert und sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

Singer Co. Nähmaschinen- Fröhre Firma: Wiesbaden, Marktstr. 34.
 Act.-Ges. G. Reiblinger.

Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. Main.

Errichtet im Jahre 1844.

Grundkapital : : M. 5,142,840.—
 Ausgezählte Sterbekapitalien, Renten u. f. w. bis En. e 1898 : : „ 42,265,000.—

Hiermit bringen wir zur öffentlichen Kenntniss, daß die Haupt-Agentur Wiesbaden unserer Gesellschaft infolge Ablebens unseres langjährigen Vertreters, Herrn **Carl Specht**, auf die Herren

Wilhelm Ballmann & Adolf Jaeger, Wiesbaden,
 Wilhelmstraße 40,

übergegangen ist.

Frankfurt a. M., im Juli 1899.

Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
 Die General-Agentur: **Jean Wagner.**

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehlen wir uns zum Abschluß von Lebens-, Aussteuer-, Altersver-
 sorgungs- und Rentenversicherungen bei obiger Gesellschaft, welche durch ihre äußerst liberalen Versicherungsbedingungen,
 billigen Tarifprämien und günstige Gewinnbeteiligung alle Vortheile bietet, welche eine solide Lebensversicherungsgesellschaft zu gewähren im Stande ist. Den am Gewinn der Gesellschaft beteiligten Versicherten wurden bisher M. 2,402,600.—
 Dividende überwiesen.

Prospekte und Auskünfte werden bereitwilligst kostenfrei ertheilt von

Wilhelm Ballmann & Adolf Jaeger,

Hauptagenten der Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
 im Geschäftsflokal der Firma **Karl Specht Nachf.**

Büreau: Wilhelmstraße 40

Phänomen-Fahrräder unübertroffen.

Leichtester Lauf.
 Hochelegante Ausführung
 Größte Stabilität.
 Coulaunter Preis.

Vertreter:

Carl Grün,

44 Friedrichstraße 44.



Ueberdachte Fahrbahn.
 Unterricht nach bester
 Methode.

Sämmtliches Zubehör billigst.

Sachmännisch. Ausführung
 sämtlicher
 Reparaturen bei civilem
 Preise.

1898

Motorräder und Motorwagen.

Touristen:

empfehle prima

Feldstecher.

Carl Tremus,

Optiker,

Neugasse 15, nächst d. Marktstr.

Metall = Fußboden = Glanz = Lack

eigenes Fabrikat
 schönster, billigster und haltbarster Boden-
 Anstrich,

der binnen wenigen Stunden hart, ohne nachzulieben,
 trocknet, per Pfund Mark —.60, bei 10 Pfund
 Mark —.50, empfiehlt in allen Farben

Oranien-Drogerie:

Robert Sauter,

Oranienstr. 50 — Ecke Goethestr.

Vernickelungen, sowie alle galvanischen Arbeiten
 Verkupfern, Vermessingen, Versilbern etc., sämtliche Schleif- und Polirarbeiten
 werden in unserer mit den besten Maschinen ausgestatteten Galvanisir-Anstalt und
 Schleiferei hergestellt.

Maschinenfabrik Wiesbaden

G. m. b. H.

W. Philippi & C. Kalkbrenner.

Fabrik: Bahnhof Dotzheim.

Stadtbureau, Lager und Reparatur-Werkstätte: Friedrichstrasse 12.

Marburg's ALTER SCHWEDE

Trinken Sie
 Dieser Magenbitterliqueur ist
unerreicht an Güte und Be-
 kömmlichkeit,
unübertroffen an Feinheit
 und Wohlgeschmack.

Achten Sie auf meine Firma:

Friedr. Marburg,

(Weingroßhandlung)

Wiesbaden

Neugasse 1.

Grosse Auswahl! Billige Preise!

Regulator mit Schlagwerk, 14 Tage
 gehend, von 16 Mark an.

Robert Overmann
 Uhrmacher & Goldarbeiter
 Webergasse 28.

Mass. gestemp. gold. Ringe v. 3 Mark
 an, Trauringe in allen Preisen.

Für jede Uhr 2 Jahre schriftliche Garantie!

Färberei Kramer, Wiesbaden

Inh. Ludwig Kramer, Hoflieferant,
 31 Langgasse 31.

Färberei, Kunst-Wascherei und Chemische
 Reinigung
 für Herren- und Damen-Garderoben jeder Art, Gardinen,
 Vorhänge, Decken, Möbelstoffe und Teppiche etc.

Mech. Teppich-Klopf-Werk

Läden in:

Frankfurt a. M. Kaiserstr. 24. Neue Zeil 17. 25 Stadthausstrasse 25
 Gr. Bockenheimerstr. 28. gegenüber dem Stadthaus.
 Annahmestelle in Biebrich
 bei **Georg Best**, Mainzerstrasse 22. 2272

Wasch-, Obst-, Futter-,

Koch-Kessel

n transportablem Eisenmantel, und zum Einmauern, die
 größte Auswahl bei billigsten Preisen
 empfiehlt

Kupferschmiederei W. J. Fliegen,

Ecke Gold- und Wehgergergasse 37.

Altes Kupfer, Messing, Zinn laufe und nehme in Tausch

Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum sowie den Herren Schab-
 machern, empfehle mein gut sortirtes Lager in sämtl. Leder-
 sorten, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Jos. Habich,

Lederhandlung Albrechtstr. 46.

Einmachgläser

das Stück von **5 Pfg.** an und höher
empfiehlt

Kaufhaus Nietschmann N.,

Magazin für

Haus und Küche.

29 Kirchgasse.

Kirchgasse 29.

LANOLIN
Toilette-Cream
LANOLIN

Marke Pfeilring

Unübertroffen
in
Schönheitsmittel
und zur
Hautpflege.

In den Apotheken und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 60 Pfg., in Tuben à 40 u. 80 Pfg.

Bank-Abtheilung der Berliner Finanz- und Handels-Zeitung,

Agentur Wiesbaden,

Friedrichstrasse 31. Telephon 814.

Wir halten uns zum **An- und Verkauf** von **Werthpapieren** per Cassa und auf Zeit unter Zusicherung coulantester Bedienung bestens empfohlen.

Probenummern unserer Zeitung, tägliche Berichte über die Berliner und Londoner Börse, sowie Londoner Wochen-Berichte versenden wir an Interessenten gratis und franco.

3261

Neu!

Neu!

Photographischer Taschen-Apparat



mit Platten, Papier, Chemikalien u. Gebrauchsanweisung, sehr schöne, haarscharfe Bilder gebend. Jeder kann auf diesem Apparat mit Leichtigkeit Aufnahmen machen. — Probebild liegt bei. — Versender für nur **3 Mark franco**
Neuheiten-Vertrieb von H. Gumpel
Berlin N.O., Weinstr. 2.

Restaurant Kronenburg

Kronenbrauerei

Sonnenbergerstraße 53.

Sonntag, Montag und Dienstag:

Great Wild West Amerika

Keine Dahomey-Truppe, sondern echte Indianer.

Vorstellungen: Sonntag um 11 Uhr Vormittags und Nachmittags ab 4 Uhr stündlich bis 10 Uhr Abends.

Montag und Dienstag Nachmittags von 4 Uhr ab stündlich.

Alles Nähere durch Plakate.

Außerdem das übrige Programm.

Es ladet zu diesen interessanten Vorstellungen höflichst ein

2390

Jean Conradi.

Wilh. Bischof, chemische Waschanstalt,

Färberei und Reinigung Gr. Burgstr. 4

v. Herren- u. Damen-Kleidern, Zimmer- und Decorations-Stoffen, Teppichen, Läufern jeder Größe etc.

nabe der Wilhelmstrasse.

Fabrik und Laden Walramstr. 10,

Wiesbaden. 2395

Rechtsanwalt

Ich habe mich hier als
überlassen. Mein Bureau befindet sich
Rheinstraße 38, Ecke d. Morikstr.
Dr. Alexander Rosenheim,
Rechtsanwalt.

Zur Waldluft,

in nächster Nähe der Eichen.
Heute Sonntag von 4 Uhr ab:
Große Tanz-Belustigung.
Sitzu ladet freundlichst ein
Telephon 160.

Franz Daniel.

5311

Wildfang.

Sonntag, den 23. Juli, bei günstiger Witterung:

Familien-Ausflug

mit Musik.

Rheinfahrt nach Bingen, Fahrtour durch's Morgenbachtal. — Abfahrt von Biebrich per Schiff 8 Uhr Vormittags. Bisten zum Einzeichnen für Preisermäßigung zur Fahrt à Person 90 Pfg. Kinder die Hälfte, liegen auf bei den Herren Restaurateuren C. Kohlstädt, Röderstraße, J. Schwarz und W. Roffel, Römerberg, auf.

Musik frei.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet höflichst ein

Das Comité.

Verlobungskarten

Brief- und Kartenformat

werden schnell und billig angefertigt

Buchdruckerei des
Wiesbadener General-Anzeigers.

Bekanntmachung.

Nächsten Dienstag, den 18. Juli cr., Morgens 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 3 Uhr anfangend, versteigere ich in meinem Auctionslocale

3 Adolfsstraße 3

nachverzeichnete Waaren, als:

Herren- und Damen-Stoffreste, fertige Küsterröcke, Kinderanzüge, Habelods, Corsetten, Damenschürzen, Herren-Halsbinden, Kinderkleidchen und -Jäckchen, versch. Korbfessel, Kinderwagen, 150 Fl. Rothwein, mehr. Risse Cigarren, eine große Partie massive, versilberte und vernickelte Gegenstände, worunter Bestände aller Art u. dergl. mehr öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

2366

Wilh. Klotz,

Auctionator & Taxator.

Bekanntmachung.

Montag, den 17. Juli 1899, Vormittags 9 Uhr, werden in dem Gasthause

„Zum Rheinischen Hof“,

Mauergasse 16,

ca. 100 Coupons Herren-Kleiderstoffe zu completeen Anzügen und Hosen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 11. Juli 1899.

2393

Salm, Gerichtsvollzieher.

Original Ia. Samos-Muscatewein
pro Flasche 75 Pfg. ohne Glas.

C. F. W. Schwanke, Schwalbacherstr. 4
Telephon 414. 531

Bekanntmachung.

Eine **Krankenkassierin** für den 15. d. Mts. und drei **einfache Mädchen** für gewöhnliche Küchenarbeit zum sofortigen Eintritt gesucht gegen guten Lohn mit Rücksicht auf Wohnverhältnisse.
Städt. Krankenhaus-Verwaltung.
1899a

Vericht

Die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden vom 9. Juli bis einschl. 15. Juli 1899.

	5. Pr.	10. Pr.	15. Pr.	5. Pr.	10. Pr.	15. Pr.
I. Fruchtmarkt.						
Äpfel per 100 Kst.	16 40	15 60				
„ 100 „	3 —	2 40				
„ 100 „	6 —	4 —				
II. Viehmarkt.						
Ä. 50 K. 70 —	68 —					
„ 100 „	66 —	64 —				
„ 100 „	66 —	64 —				
„ 100 „	60 —	55 —				
Ä. 100 K. 105	102					
„ 100 „	152	120				
„ 100 „	128	124				
III. Futtermittelmarkt.						
Ä. 100 K. 230	9 —					
„ 100 „	2 —	1 50				
„ 100 „	8 —	7 —				
„ 100 „	6 50	3 —				
„ 100 „	6 50	5 50				
Ä. 100 K. 16	14					
„ 100 „	16	14				
„ 100 „	6	5 50				
„ 100 „	45	20				
„ 100 „	6	3				
„ 100 „	30	10				
„ 100 „	80	50				
„ 100 „	40	30				
„ 100 „	22	18				
„ 100 „	20	15				
„ 100 „	20	18				
„ 100 „	24	20				
„ 100 „	24	20				
„ 100 „	12	10				
„ 100 „	70	40				
„ 100 „	90	60				
„ 100 „	160	80				
„ 100 „	1	80				
„ 100 „	40	36				
„ 100 „	60	40				
„ 100 „	60	40				
„ 100 „	5	3				
„ 100 „	1	80				
„ 100 „	60	50				
„ 100 „	6 50	6 —				
„ 100 „	3 50	3 —				

Wiesbaden, den 15. Juli 1899.
Das Kreis-Amt: Zehrung.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Saugspritzen- und Retter-Abtheilungen des vierten Zuges werden auf Montag den 17. Juli 1. J. Abends 9 Uhr, zu einer Generalversammlung, betr. Führerwahl, in die Turnhalle, Schulstraße 25, eingeladen.
Pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird erwartet.
Wiesbaden, den 12. Juli 1899.

Der Branddirektor:
Scheurer.

Bekanntmachung.

Die Benutzung der Feuermelder betreffend.
Wie in allen anderen Städten laufen, bei Benutzung der Feuermelder, auf der Feuerwache nur die betreffenden Meldezeichen ein, wodurch auf der Wache nur bekannt wird, von welchem Melder die Feuermeldung abgegeben wurde. Den Ort des Brandes kann die Wache nur an dem Melder selbst erfahren und muß zunächst an diesen Melder fahren.

Wird nun ein Melder benutzt, welcher von der Feuerwache aus hinter der Brandstätte liegt, so gelangt die Wache erst auf einem Umweg zur Brandstätte. Aus diesem Grunde ist bei Abgabe von Feuermeldungen Folgendes zu beachten:

1. Feuermelderschlüssel sind im Besitz der gesamten hiesigen Schutzmannschaft, sowie aller Führer der freiwilligen Feuerwehr und der Hausbesitzer, an deren Haus ein Feuermelder angebracht ist. (Verzeichniß im Adressbuch). Bei diesen Personen kann also die Abgabe einer Feuermeldung verlangt werden.

2. Jeder Einwohner kann einen solchen Feuermelderschlüssel nebst Instruktion auf dem Feuerwehrbureau gegen Zahlung von einer Mark erhalten.

3. Bei Abgabe einer Feuermeldung ist stets ein Feuermelder, welcher von der Brandstätte aus in der Richtung nach der Feuerwache zu liegt, zu benutzen. Die Feuerwache befindet sich in dem ehemaligen Kaffeegebäude (Friedrichstraße 15) Ausfahrt nach dem Rathhausplatz.

4. Wird aus größerer Entfernung, etwa von hochgelegenen Stadttheilen, ein Feuer bemerkt und liegt der Beobachtungsort und die Brandstätte in ganz entgegengelegter Richtung als die Feuerwache, so darf von dieser Stelle aus niemals eine

Meldung abgegeben werden, weil sonst die Feuerwache statt nach der Brandstätte, nach einer, dieser entgegengelegten Stelle geleitet wird.

5. Wer eine Feuermeldung abgibt, muß entweder an dem Melder selbst die Wache erwarten, oder den Ort des Brandes auf die in dem Melder befindliche Tafel anschreiben.

Um genaue Beachtung dieser Vorschriften wird ersucht.

Wiesbaden, im März 1899.
Der Branddirektor: Scheurer.

Neu Ausschreiben.

Der Wirtschaftsbetrieb im Kurhause zu Wiesbaden soll vom 1. Januar 1900 auf 8 Jahre neu verpachtet werden:

Die abgeänderten Bedingungen können im Bureau der Kurverwaltung eingesehen oder gegen Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Im Falle eines Kurhaus-Neubaus behält sich der Magistrat das Recht vor, unter Einhaltung einer sechsmonatlichen Kündigungsfrist das Pachtverhältnis schon früher aufzuheben und bleibt in diesem Falle eine etwaige Verlängerung der Pacht besonderem Uebereinkommen vorbehalten.

Berschliffene und mit der Aufschrift „Bewerbung um das Kurhaus-Restaurant“ versehenen Angebote sind bis Dienstag, den 1. August 1899, Mittags 12 Uhr, an die Kurverwaltung einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erscheinenden Bewerber im Bureau der Kurverwaltung stattfindet.

Die Bewerber sind vom 1. August d. J. ab 4 Wochen lang an ihre Gebote gebunden.

Der Magistrat behält sich die freie Auswahl unter sämtlichen Bewerbern vor.

Wiesbaden, den 10. Juli 1899.
Städtische Kurverwaltung.
von Ebmeyer, Kur-Direktor.



Abonnements-Konzerte

des städtischen Kur-Orchesters

unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Herrn Louis Lüstner unter Mitwirkung des

13jährigen Piston-Virtuosen Hugo Spengler.

Sonntag, den 16. Juli 1899.

Nachm. 4 Uhr:

1. Wissmann-Marsch Petras.
2. Ouverture zu „Der schwarze Domino“ Auber.
3. Schwur und Schwerterweihe aus „Die Hugenotten“ Meyerbeer.
4. „Unsere Edelknaben“, Walzer aus der Operette „Ein Deutscher in Paris“ Ziehrer.
5. Der Wanderer, Lied Fz. Schubert.
6. Ouverture zu „Don Juan“ Mozart.
7. Air suisse varié für Cornet à pistons Arban.
8. Soldatenspiele, Marsch-Potpourri nach histor. österreich. Soldatenliedern, alten Volksweisen und Märschen alter und neuer Zeit J. F. Wagner.

Abends 8 Uhr:

1. Ouverture zu „Astorga“ Abert.
2. Liebeslied Henselt.
3. Pecheur napolitain et Napolitaine aus „Bal costumé“ Rubinstein.
4. Wein, Weib und Gesang, Walzer Joh. Strauss.
5. Ouverture zu „Die lustigen Weiber von Windsor“ Nicolai.
6. Une Perle de l'Océan, Fantasie für Cornet à pistons Otterer.
7. XII. ungarische Rhapsodie Liszt.
8. Marche russe Ganno.

Montag, den 17. Juli 1899.

Nachm. 4 Uhr:

1. Ouverture zu „Leichte Kavallerie“ Suppé.
2. Dankgebet, altniederländisches Volkslied Kienzl.
3. Volksscene aus „Der Evangelimann“ German.
4. Drei Tänze zu Shakespeare's „Henry VIII.“
a) Mohrentanz. b) Schäfertanz.
c) Fackeltanz.
5. Im Hochland, schottische Ouverture Gade.
6. Masaniello, Fantasie für Cornet à pistons Arban.
7. Militärisch, Polka Fahrbach.
8. Tonbilder aus „Das Rheingold“ Wagner.

Abends 8 Uhr:

1. Augustus-Marsch Math.
2. Ouverture zu „Ruy Blas“ Mendelssohn.
3. Drei ungarische Tänze (Nr. 1, 2 u. 10) Brahms.
4. Arie aus „Luise di Montfort“ Bergson.
5. Aschenbrödel, Märchenbild Bendel.
6. Weber's letzter Gedanke, Fantasie für Cornet à pistons Hartmann.
7. Fantasie über russische Lieder Schreiner.
8. Fête bohème aus „Scènes pittoresques“ Massenet.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 16. und Montag, den 17. Juli, Abends 8 Uhr, im weissen Saale:

Drei Gast-Vorstellungen

des berühmten orientalischen Magiers **Ben-Ali-Bey.**

Vorführungen der

Indischen und ägyptischen Zauber und Wunder.

Die Darstellungen Ben-Aly-Bey's führen die geheimnisvollen, seit uralten Zeiten berühmten Wunder der ägyptischen Magie und die merkwürdigen, überraschenden und bisher noch nicht erklärten Zauberkünste der indischen Fakire vor. Diese Vorstellungen, in Europa bisher gänzlich unbekannt, eröffnen dem Zuschauer eine neue überraschende Welt, in welcher die herrlichen Gebilde der Phantasie und das poetische Reich des Märchens und der Sage verkörpert vor das Auge treten.

Eintrittspreise für jede Vorstellung: Nummerirter Platz: 3 Mk.; nichtnummerirter Platz: 2 Mk.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal. Städtische Kur-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 20. Juli 1899.

Rheinfahrt mit Musik

Abfahrt 8⁵⁰ Vorm.

Strassenbahn, Kursaalplatz.

Extra-Dampfboot der Kur-Verwaltung

(Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt)

mit Aufenthalt in

Assmannshausen (Konzert in der Krone), Besichtigung des Rheinsteins, gemeinschaftlichem Mittagmahl mit Tafelmusik und darauffolgendem Tanz auf dem Jagdschloss Niederwald.

Besuch der Aussichtspunkte und des Nationaldenkmals.

Während der Rückfahrt: Schiffsball.

Bengalische Beleuchtung des Grossherzoglichen Schlosses und der Rheinufer.

Rheinfahrtkarten sind bis spätestens Dienstag, den 18. Juli, Nachmittags 6 Uhr an der Tageskasse des Kurhauses zu lösen.

Preis (einschl. Mittagmahl ohne Wein) 10 M.

Städtische Kur-Verwaltung.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachdem die hiesigen Glasergewerbetreibenden am gestrigen Tage in den Arbeits-Ausstand getreten sind, mache ich hierdurch darauf aufmerksam, daß das Ausstellen von Personen auf öffentlichen Straßen und Plätzen, insbesondere aber an den Zugängen zu den Bahnhöfen in der Absicht, fremde Berufsgenossen zu verhindern, bei hiesigen Meistern in Arbeit zu treten, — sog. Streikpostenstellen —, wegen der damit verbundenen Belästigung des Publikums und etwaigen Verkehrsstörungen nicht geduldet werden kann und nach § 360¹ des Reichsstrafgesetzbuches bestraft wird, soweit nicht die Strafbestimmungen der §§ 5 und 84 der Straßen-Polizei-Verordnung vom 10. Juli 1876 Platz greifen.

Wiesbaden, den 11. Juli 1899.

Der Polizei-Präsident.

R. Prinz v. Ratibor.

Versteigerung.

Mittwoch, den 19. d. Mts., Vormittags

9 Uhr beginnend, wird im Amtszimmer der unterfertigten Stelle, Herrngartenstraße 7, die in hiesiger Gemarkung, im Distrikt „Schiersteinerlach“ belegene Theilparzelle Lagerbuch Nr. 5078 ab im Flächeninhalt von 92 qm öffentlich versteigert. Nach 10 Uhr werden neue Bieter nicht mehr zugelassen, sondern die Versteigerung wird nur unter Denjenigen fortgesetzt, welche bis dahin ein Gebot abgegeben haben.

Wiesbaden, den 14. Juli 1899.

2384 Königlich Domänen-Rentamt.

Imprägnirte Weinbergspfähle

aus Tannen-, Lärchen- oder Kiefernholz.

Für die Königl. Domänial Weinberge im Rheingau, sowie zu Hochheim und Wiesbaden soll bei der unterfertigten Stelle, Herrngartenstraße 7, die Lieferung von

circa 4000 Stück cyanisirten oder creosotirten Pfählen „78,500“ mit Kupferbitriol imprägnirten Pfählen im Submissionswege vergeben werden.

Termin hierzu ist anberaumt auf: **Donnerstag, den 27. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr.**

Offerten mit entsprechender Bezeichnung auf dem Briefumschlage wolle man bis zu diesem Termine anher einreichen; später eingehende bleiben unberücksichtigt.

Die Lieferungsbedingungen liegen hierseits zur Einsicht offen, können aber auch gegen 30 Pfg. von hier bezogen werden.

Wiesbaden, den 10. Juli 1899.

2240 Königlich Domänen-Rentamt.



Neu! Der Triumphstiefel Neu!

ist der praktischste und bequemste Stiefel.

Kein beschwerliches Bücken! An- und Ausziehen nur ein Griff! Kein lästiges Schnüren oder Knöpfen!
Keine zerrissenen Schnürriemen! In der Weite verstellbar!

Allein-Verkauf



Ferdinand Herzog,



Marktstrasse 19a.
Telefon 626.

WIESBADEN
Langgasse 44.

Webergasse 31/33.
Telefon 626.



Der Junge, welcher am
tag Nachmittag von der
straße 40 das

**kleine
Hundchen**
mitgenommen hat, wird
daselbe zurückzubringen,
falls polizeiliche Anzeige
folgt.
Vor Ankauf wird gewarnt.

5318* **Billard**

amerikanisch, gut erhalten, zu
Restaur. Dammes, Sch.
Ein gut erhält. zweispänn.
plat. Geschirr zu verkaufen.
5317* Adlershof.

Ein prachtv. Kanapee zu
1 sehr schöner ovaler
tisch, 1 großer guter
schrank 16 St., zu verkaufen.
5322* Römerberg 16, an.

Herrmannstraße 26.
2 St. l., erhält ein
Mann Kost und Logis.

Ein Stallgebäude

14 Meter lang (über den
ungen befinden sich 4 Zimmer
Rüche) auf Abbruch zu verkaufen.
der Schutt kann auf der
stelle bleiben. Näheres
Gustav-Frentagstraße 1
4766 Baubüreau.

Milchgeschäft, mit La
schaft, wegen Sterbefall
verkauft. Näh. Bürgermei
Raurod.

Schöner Teich

Keine Sommerfrucht, von
Hände, kein Bienenstich,
reinh. kein Spritzenwasser
Wandweg 4. km. von
Falken. h. Grotte, in
Ortsmitte, 1.50 km. von
1.50 km. von
Nur h. Franz Schwan
Berlin, Leipzigerstr. 56 (Garten).

Wer Stelle sucht, verlange
Allgemeine Bafanzen-
W. Hirsch Berl., Mannheim.

**Tüchtige
Erdarbeiter**

gef. Feldbergstr. 7, 1. Et. 5318
Tüchtige Kleidermacher
dauernd gef. Näh. h. Bau
gasse 2, 1. Et. l.

Junger Mann

Sucht unter bescheidenen
leichte Beschäftigung, wenn
möglich, mit Kost und Logis
Haufe. Gefl. Off. unter A. T. 5318
an d. Exp. d. Bl. erb.

Bürger-Schützen-Corps



Am Sonntag, den
16. und Montag,
den 17. Juli cr.,
findet das diesjährige

Große Vogel- resp. Königsschießen

statt, wozu wir alle Mitglieder, sowie eine verehrliche
Einwohnerschaft und alle Freunde und Gönner des Corps
ergerbenst einladen.

Der Festzug bewegt sich von der Kirchgasse
(Restaurant **J. Geyer**) durch die Kirchgasse, Moritz-,
Albrecht-, Nicolaus-, Herrngartenstraße (Abholen des
Schützenkönigs, Herrn **Adolf Zorn**), von da
Adolphsallee, Adolph-, Rhein-, Bahnhof-, Marktstraße,
Marktplatz, Burgstraße, Weber-, Saalgasse, Taunus-,
Elisabethenstraße durch's Nerothal nach den Eichen, wo
um 3 1/2 Uhr das Schießen beginnt.

Montag Vormittag 9 Uhr: Festfahrt nach
den Eichen. 1 Uhr: Großes Festessen. Abends
6 Uhr: Große Decoration der Trophäen-
schützen und Proclamation des neuen Schützen-
königs.

Nochmals um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

WALHALLA-THEATER.

Heute Sonntag:

2 Vorstellungen 2

des
Neuen Elite-Programms.

Anfang 4 Uhr, ermäßigte, Anfang 8 Uhr, gewöhnliche Preise.
Vormittags 11 1/2 Uhr:
Frühshoppen-Concert im Hauptrestaurant.
Abends 10 1/2 Uhr:
Frei-Concert im Theatersaal.



Scharr'scher Männerchor!

Sonntag, den 23. cr., von Nachmittags
3 Uhr ab:

Großes Waldfest

am Abhange unter den Eichen.

Für Vergnügungen jeder Art, wie Spiele für
Kinder und Erwachsene, Gesangsvorträge etc. ist bestens
Sorge getragen.

Der Vorstand.



Restaurant Rheinblick

Adolfs Höhe.

Heute Sonntag: **GROSSES CONCERT**

Militär-Musik.

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Zu zahlreichem Besuche laden höflichst ein

5315* **Mayer & Bachmann**

Schnaken-Schutz

(Mücken, Fliegen etc.)

Vor man Ausflüge unternimmt und bevor man
sich zur Ruhe begibt, bestreiche man Gesicht, Hände und
Arme mit

Salvament

(Flac. 90 Pfg.).

(Angenehm im Gebrauch und absolut sicher wirksam)

Nur bei

Backe & Eschlony,

Wiesbaden,

Taunusstraße 5. Gegenüber d. Röhrmann

Telephon 757.

Handarbeits-Unterricht
in allen weiblichen Handarbeiten: Handnähen, Plüden, Stiche,
Weiß- und Buntsticken, Maschinennähen, Bäckergewandnähen,
Schneidern und Musterzeichnen erteilt
Frau **Johanne Gohde**, staatl. gepr. Handarbeitslehrerin
Nähdungen werden jederzeit entgegengenommen Röhrmannstraße 5.